1893. **Der Gesellige.** No. 276.

Freitag 24. November — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Politische Umschau.

Die sämmtlichen neuen Reichssteuergesetze sind nun an den Reichstag gelangt und der Präsident ist nun in der Lage, dem Reichstage Vorschläge über die geschäftliche Behandlung schon in der heutigen Sitzung (Donnerstag) zu machen. Wie es heißt, soll der Finanzminister Miquel einflußreichen Mitgliedern des Reichstages gegenüber seine persönliche Anschauung dahin ausgesprochen haben, daß es sich empfehlen würde, die erste Berathung des Gesetzentwurfs über die Neuregelung der Reichsfinanzen der ersten Berathung über den Reichshaushaltsetat für das nächste Rechnungsjahr vorangehen oder der ersten Berathung über die Handelsverträge mit Rumänien, Serbien und Spanien — die heut (Donnerstag) beginnt — folgen zu lassen.

Der Bundesrath hat an den Steuergesetzentwürfen verschiedene Abänderungen vorgenommen, die heute aufzuzählen aber zwecklos wäre, auf den Inhalt der Gesetzentwürfe kommen wir zurück, wenn sie im Reichstage zur Berathung kommen werden. Der Bundesrath hat an den Steuersätzen des Weinsteuergesetzes und auch an der Werthgrenze von 50 Mk. pro Hektoliter, von der ab die Besteuerung eintritt, trotz der Wünsche der süddeutschen Staaten nichts geändert, und es liegt daher die Vermuthung sehr nahe, daß die süddeutschen Staaten schließlich gegen den ganzen Entwurf gestimmt haben, und daß er nur durch Majoritätsbeschluß angenommen worden ist.

Das Präsidium des Reichstags wurde, wie schon kurz gemeldet, am Dienstag vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Der Kaiser begrüßte die Herren aufs freundlichste und gab seiner Freude über die Wiederwahl Ausdruck. Mit Herrn v. Levetzow sprach der Kaiser anknüpfend an die nächste Tagesordnung über die Handelsverträge und über die Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrags mit Rußland, der nicht so schnell zu Stande zu bringen sei, als vielleicht vielfach gewünscht werde. Den Freiherrn v. Buol fragte der Kaiser nach dem Ausfall der Weinernte und auf dessen Erwiderung, daß sie besser hätte sein können, bemerkte der Kaiser etwas scherzhaft, daß man wohl nur klage, weil die Weinsteuer in Sicht sei. Der Kaiser gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen des Reichstags gedeihlichen Fortgang nehmen, und verabschiedete die Herren mit freundlichem Händedruck.

Es ist ein ganz merkwürdiges Zusammentreffen, daß zu derselben Zeit, wo große Erwerbskreise des deutschen Volkes sich energisch gegen die ihnen zugedachte erhöhte Steuerlast wehren, in der baierischen Abgeordnetenkammer am Mittwoch (Baiern feierte keinen Bußtag) ein Antrag der Liberalen zur Berathung stand, die Steuerfreiheit der Standesherren aufzuheben. Der Antrag wurde allerdings mit 76 gegen 67 Stimmen abgelehnt und ein Antrag des Zentrums nach lebhafter Erörterung angenommen. Nach letzterem Antrage soll eine Ermittelung angestellt werden über den fiskalischen Umfang dieser Steuerfreiheit, um den Betrag festzustellen, welcher für die eventuelle Ablösung innerhalb der verfassungsmäßigen Zulässigkeit erforderlich ist. Der Minister des Innern Frhr. v. Feilitzsch erklärte, eine solche Enquête werde angestellt werden, dieselbe würde aber in der gegenwärtigen Legislaturperiode kaum mehr abgeschlossen werden können. Ferner betonte der Minister, dem Ausspruch Grillenberger's „Adel verpflichtet!" gegenüber, es liege hier ein begründeter Rechtsanspruch vor, durch ein freiwilliges Uebereinkommen sei der Zweck des Antrags leichter erreichbar.

In einem Aufsatze der Leipziger national gesinnten „Grenzboten" wird auch der Vorschlag gemacht, die deutschen Fürsten möchten sich des Vorrechts der Steuerfreiheit begeben und dadurch die Bereitwilligkeit der Bürger zum Steuerzahlen anspornen und steigern. Der Verfasser bedauert, daß das preußische Gesetz vom 24. Juni 1891, während es die Steuerfreiheit der vormaligen Reichsunmittelbaren aufhob, nicht nur dem König und den selbstständigen Mitgliedern des königlichen, sowie des fürstlich hohenzollern'schen Hauses, sondern auch den Mitgliedern der vormals hannoverschen, kurhessischen und nassauischen Fürstenhäuser die Steuerfreiheit auf's Neue eingeräumt habe. In den „Grenzboten" wird dann weiter ausgeführt:

„In sämmtlichen Bundesstaaten mit fürstlichem Oberhaupte wiederholt sich diese Ausnahmestellung, die den heutigen sozialpolitischen Begriffen nur wenig mehr entspricht und daher eine Bevorzugung oder Begünstigung von zweifelhaftem Werthe bedeutet. Sie besteht im Deutschen Reich 22mal. Als der Große Kurfürst 1677 eine hohe Kopfsteuer einführte, habe er sich und sein Haus dieser Steuer ebenfalls unterworfen. Die Würde der Fürsten könne unter der Anerkennung der Steuerpflicht nicht leiden. Zu den Zöllen leisten bereits die deutschen Fürsten ihren Beitrag, seitdem der Zollverein die Ausnahmestellung der Hofküchenämter und Hofkellereien, überhaupt jeden zollfreien Eingang von Waaren aus dem Auslande beseitigt hat. Senden unsere Fürsten Werthpapiere an die Börse, so unterliegen diese der Börsensteuer. Aber in den Matrikularbeiträgen der Staaten für das Reich, die hauptsächlich aus den direkten Staatssteuern fließen, ist kein Zuschuß unserer Fürsten enthalten . . . Die Zölle und indirekten Steuern werden zur Genüge angespannt. Eine ergiebige Reichseinkommensteuer muß heran. Die ganze Stellung unserer Fürsten würde dabei gewinnen, wenn sie einen gemeinsamen Beschluß herbeiführten, hier mit ihren etwa 125 selbständigen Familiengliedern einzugreifen.

In diesem Jahrhundert werden wir es wohl kaum noch erleben, daß die hier ausgesprochenen Ideen verwirklicht werden, indessen wird man der Betrachtung nicht absprechen können, daß sie sehr zeitgemäß ist; angesichts der Thatsache, daß Hunderttausende, die um das tägliche Brod ringen, von Steuern schier erdrückt werden, würden die Fürsten eine große segensreiche sozialpolitische That begehen, die besser wäre, als alle sozialreformatorischen Gesetze, wenn sie sich freiwillig entschließen würden, ihre Steuervorrechte aufzugeben.

Die von der Tabakfabrikatsteuer bedrohten Interessentenkreise haben ihre Vertheidigung mit einer ungewöhnlichen Energie in die Hand genommen. Heute, Donnerstag, finden z. B. in Berlin nicht weniger als sechs große Volksversammlungen gegen die Tabakfabrikatsteuer statt, in welchen die Abgeordneten Molkenbuhr, Legien, Meist und Herbert, sowie die Kongreßdelegirten von Elm und Schmalfeldt sprechen werden. Der Vorstand des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler hat ferner für Montag den 27. d. M. einen allgemeinen Kongreß der deutschen Tabak-Interessenten nach Berlin einberufen. Reichstagsabgeordnete verschiedener Parteistellungen haben Ansprachen über die Stellung ihrer Fraktion zu der Vorlage zugesagt.

Der Kongreß der Tabakarbeiter Deutschlands hat auch am Mittwoch getagt. v. Elm kritisirte zunächst das Schreiben des stellvertretenden Reichskanzlers, Schatzsekretärs Grafen Posadowsky-Wehner, an den Kongreß. Es sei eine nicht abzuleugnende Thatsache, daß der Tabakverbrauch erheblich zurückgegangen sei. Auf Grund der amtlichen Zahlen des statistischen Jahrbuchs betrug im Jahre 1873 der Tabakverbrauch bei einer Bevölkerung von über 43 Mill. $2\frac{3}{10}$ Kgr. pro Kopf der Bevölkerung, wogegen derselbe im Jahre 1892 bei einer Bevölkerung von über 51 Millionen 1,5 Kgr. betrug, hieraus ergebe sich, da die Bevölkerung um $21\frac{1}{10}$ Prozent zugenommen, daß der Tabakverbrauch um $28\frac{3}{4}$ Prozent abgenommen habe. Redner wendet sich dann eingehend dem soeben veröffentlichten Tabaksteuergesetzentwurfe zu. In den Grundzügen enthalte derselbe nichts Neues, so daß in der Stellungnahme des Kongresses keine Abänderung vorgenommen zu werden brauche. Was aber noch nicht im vollen Umfang bekannt war, das seien die Kontrollvorschriften. Jeder Interessent werde die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und nur einen Ruf haben: Entsetzlich! (Redner geht auf Einzelheiten ein.) Nach § 15 steht der Behörde das Recht zu, sogar zur Nachtzeit beim Fabrikanten einzudringen. Nach dem Entwurf solle die Hausarbeit zwar bestehen bleiben, bei den Bestimmungen müsse man es aber für eine Unmöglichkeit halten, daß die Hausarbeit in dem Maße, wie sie bisher in der Tabakbranche bestanden, sich aufrecht erhalten könne. Schließlich werde es soweit kommen, daß neben jeden Hausarbeiter ein Beamter gestellt wird, daß sie durch Beamte nach Hause geleitet werden. Wenn nur ein Funken von Menschlichkeit in der Brust der Abgeordneten wohne, müssen sie den Gesetzentwurf, der viel Elend im Gefolge haben werde, ablehnen. Es wurde schließlich eine Resolution gegen die Tabakfabrikatsteuer angenommen, in der es heißt:

Die Fabrikatsteuer wird die Industrie vollends nach dem Süden und in die ländlichen Distrikte verdrängen. Sie wird wieder einen großen Prozentsatz männlicher Arbeiter verdrängen. Auch der Untergang der Kleinindustrie wird die Arbeitslosigkeit vermehren. Die Kauffähigkeit des arbeitenden Volkes wird abermals herabgemindert. Die Gemeinden werden durch die steigende Armenunterstützung erheblich belastet werden; der Kongreß erachtet es im Uebrigen für Pflicht des Staates, die durch Reichsgesetz vernichteten Existenzen ausreichend zu entschädigen.

Für den Fall, daß die Tabakfabrikatsteuern angenommen werden, hat der Tabakarbeiter-Verein Frankfurt a. M. beantragt, einen Kongreß mit der Tagesordnung „das Recht auf Arbeit!" einzuberufen.

Der „Reichsanzeiger" bringt jetzt eine offizielle Aeußerung zu der auch in unserer letzten Umschau erwähnten Unterredung, die der Reichskanzler Graf v. Caprivi im Oktober mit dem konservativen Abg. v. Manteuffel gehabt hat. Die Unterhaltung ist, wie der „Reichsanzeiger" schreibt „dem Wortlaut und der Tendenz nach falsch wiedergegeben". Der wesentliche Inhalt und Verlauf der Unterhaltung war vielmehr der folgende:

Nachdem Freiherr von Manteuffel sich nach den Absichten der Regierung in Bezug auf die Arbeiten des kommenden Reichstags erkundigt hatte, erklärte der Reichskanzler, daß die verbündeten Regierungen und die preußische Regierung bereit wären, für die Landwirthschaft zu thun, was sie könnten, und erwähnte bei dieser Gelegenheit z. B. die Novelle zum Gesetz über den Unterstützungswohnsitz und die Einrichtung von Landwirthschaftskammern in Preußen. Im Anschluß hieran gab der Reichskanzler der Ansicht Ausdruck, daß damit allerdings eine durchgreifende Hilfe nicht gegeben sei, und erkundigte sich dann, wie es mit dem unter Mitwirkung des Herrn von Manteuffel innerhalb der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch unternommenem Versuch, das Agrarerbrecht zu reformiren, stehe. Weiter bemerkte der Reichskanzler, daß er in der Verschuldung durch Erbtheilungen und in der zeitweise über den realen Werth hinausgegangenen Steigerung der Güterpreise einen wesentlichen Grund für die gegenwärtige Calamität zu erkennen glaube. Zu stark verschuldete Besitzer würden sich auch unter Einschränkungen auf die Dauer nicht halten können.

Der Reichskanzler gab, ebenso wie in der Sitzung des Reichstags vom 10. Dezember 1891, zu erkennen, daß er dies als eine sehr bedauerliche Perspective betrachten würde. Weder Wortlaut noch Sinn seiner Aeußerungen würden zu einer anderen Auffassung berechtigt haben. Die Unterhaltung ist von beiden Seiten in wohlwollendem Ton zu Ende geführt worden.

Sehr eigenthümlich bleibt trotz dieser Darstellung die Thatsache, daß über eine Unterredung, die unter vier Augen stattgefunden hat, ein entstellter Bericht hat in die Presse (zunächst in Hardens Zukunft) gelangen können. Herr v. Manteuffel hat das Wort! —

Berlin, 23. November.

— Der Kaiser hat sich am Mittwoch Abend zur Vereidigung der Marine-Rekruten nach Kiel begeben, wo er der Probefahrt des Panzerschiffes „Brandenburg" beizuwohnen gedenkt.

Diesem Panzerschiff hat die Provinz Brandenburg eine Toppflagge gewidmet. Aus Anlaß dieser Widmung sind mehrere Vertreter der Provinz zur Theilnahme an der Feier eingeladen worden und zwar der Landesdirektor v. Levetzow, der Graf v. Wilamowitz-Möllendorf, sowie die Provinzial-Landtagsabgeordneten Landrath Frhr. v. Manteuffel-Krossen und Bauerngutsbesitzer Lehmann-Laubnitz.

— Der Kaiser hat an den Statthalter von Elsaß-Lothringen ein Handschreiben gerichtet, in welchem er seiner Zufriedenheit darüber Ausdruck giebt, daß es der umsichtigen und praktischen Fürsorge des Statthalters im Zusammenwirken mit der Opferwilligkeit der Gemeinden und der freiwilligen Thätigkeit der landwirthschaftlichen Vereine gelungen ist, dem Streu- und Futtermangel erfolgreich entgegenzutreten. Das Schreiben (über den Verwaltungsbericht des Statthalters) schließt: „Von besonderem Interesse waren auch für mich die Mittheilungen über die Flußkorrektionen und Stauseen, deren für Landwirthschaft und Industrie gleich günstige Ergebnisse ich mit Freude begrüße."

— Der Geburtstag der Kaiserin Friedrich ist am Dienstag infolge des Ablebens des der Kaiserin verwandten Grafen Hartenau in aller Stille gefeiert worden. Die Geburtstagsgeschenke waren in jenem Raume des Palais der Kaiserin aufgestellt, dessen Einrichtung und Ausstattung die Städte der Monarchie den kronprinzlichen Herrschaften einst zu ihrer silbernen Hochzeit verehrt haben. Schon das Aeußere der Geburtstagstische bildete einen künstlerischen Anblick durch Festons von Laub, Blumen und Früchten auf den glänzendsten Damastmustern. Dazu der Inhalt dieser Tische, Blumen in jeder Gestalt, in Sträußen, in Körben und in allen Phantasieformen. Nicht nur von den fürstlichen Anverwandten, sondern aus allen Schichten der Gesellschaft, selbst aus Nizza waren Blumen angekommen; aber die schönsten waren aus Sanssouci und Charlottenhof eingetroffen, die Lieblingsblumen der Kaiserin Friedrich, Orchideen und Gardenien. Ein Strauß von den verschiedenfarbigsten Orchideen war von einer Engländerin übersandt. Am häufigsten kehrten in den Spenden weißer Flieder, Orchideen, rosa und gelbe Rosen wieder.

— Aus der dem Reichstage zugegangenen Uebersicht der vom Bundesrathe gefaßten Entschließungen auf Beschlüsse des Reichstags aus der vorigen Tagung ist zu ersehen, daß der Bundesrath auf die Ackermann'schen Anträge, die sich auf den Befähigungsnachweis, die Vorrechte der Innungen und die Einschränkung der Konsumvereine beziehen, überhaupt noch keinen Beschluß gefaßt hat. Einige andere unwichtige Beschlüsse des Reichstags sind, wie es kurz heißt, dem Reichskanzler überwiesen worden. Dem Beschlusse des Reichstags, daß die Kasernenneubauten, soweit es angeht, durch leichten Massivbau von Baracken billiger gestaltet werden sollen, ist der Bundesrath beigetreten und ist dementsprechend, soweit es die Verhältnisse bei den einzelnen Bauten zuließen, von der Militärverwaltung verfahren worden. Dem Antrage auf Errichtung einer Stelle, die über Fragen des Zolltarifs Auskunft giebt, hat der Bundesrath seine Zustimmung versagt.

— Der Bundesrath hat, wie wir berichteten, dem Gesetzentwurf über Abänderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes seine Zustimmung ertheilt. Der Entwurf hatte bekanntlich schon in der Session von 1892/93 vorgelegen und war damals in einer Kommission durchberathen worden, im Plenum aber nicht mehr zur zweiten Lesung gelangt. Die wichtigste Aenderung an dem bestehenden Gesetz ist, daß als Altersgrenze für die Fähigkeit zum selbstständigen Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes das zurückgelegte 18. Lebensjahr, statt des bisherigen 24., festgesetzt wird. Dieser Vorschlag ist aus der durch eine langjährige lebhafte Bewegung unterstützten Wahrnehmung hervorgegangen, daß bei der bisherigen Vorschrift die Heimathgemeinden, namentlich des platten Landes, bei dem massenhaften Abströmen der jugendlichen Bevölkerung in die Industriestädte, in unbilliger Weise zu langdauernden Armenunterstützungen herangezogen werden. Die bisherige Altersgrenze entsprach auch keineswegs mehr dem Lebensjahr, in welchem in der Regel, namentlich bei der Arbeiterbevölkerung, die wirthschaftliche Selbstständigkeit und die uneingeschränkte Wahl des Aufenthaltes und Erwerbes eintritt. Im Allgemeinen fand die Vorlage mit ihrem Grundbestreben, berechtigten Klagen des platten Landes über un-

billige Heranziehung zu Unterstützungen anderwärts, namentlich in den Industriestädten, hilfsbedürftig gewordenen Personen abzuhelfen, im Reichstag viel Anklang. Man wird erwarten dürfen, daß die langerörterte Angelegenheit jetzt endlich zum Abschluß gebracht wird.

— Der reine Ueberschuß der Reichspostverwaltung hat für die sieben Monate April bis einschließlich Oktober d. J. 16,898,268 Mark, d. i. 3,669,121 Mark mehr als in dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1892, betragen.

— Die schon gemeldete Mandatsniederlegung des oberschlesischen Reichstagsabg. Pfarrer Cytronowski wird durch eine öffentliche Erklärung desselben begründet, in der es heißt: „Mein Bemühen, eine ausreichende amtliche Vertretung während der Reichstagssitzungen zu finden, ist ohne Erfolg geblieben."

— Der Abgeordnete Paul Förster ist, wie das „Volk" mittheilt, der Deutschen Reformpartei (Partei Böckel) als Hospitant beigetreten.

— Dem Tode des Grafen Hartenau war bekanntlich eine Krankheit von nur ganz kurzer Dauer voraufgegangen. Schon 24 Stunden nach dem Auftreten der Krankheit verfiel der Patient in Delirien. Er sprach in seinen Fieberphantasien immer von Feldzügen und Schlachten, stieß Kommandorufe aus und rief zu wiederholten Malen aus: „Lieber sterben, als eine Schlacht verlieren!" Der Graf hatte in der letzten Zeit vielen Schnitzeljagden beigewohnt, die er in Graz eingeführt und die Aerzte glauben, daß diese scharfen Jagdritte den innern Gang der Krankheit beschleunigt haben. Einige Tage vor seiner Erkrankung fand ein Jägerfrühstück statt, an welchem auch der Grazer Unternehmer der Leichenbestattungs-Gesellschaft, Schreier, theilnahm. Während des Frühstücks stieß Graf Hartenau mit Schreier an und sagte lachend: „Na uns kriegen Sie noch lange nicht!"

Bei der Leichenfeier hat, wie schon mitgetheilt, der bulgarische Minister des Aeußern, Grekow, dem Grafen einen Nachruf gehalten, in welchem er u. a. sagt, Bulgarien beklage den Tod jenes Mannes, dem es seine politische Existenz zu danken hat. Zweimal sei der verblichene Fürst seinem bulgarischen Volke als Heldengestalt erschienen, einmal bei Slivnitza, als er die Unabhängigkeit seines zweiten Vaterlandes begründete, das zweite Mal, als er mit Selbstverleugnung auf seine Herrschaft verzichtete, um die Unabhängigkeit seines zweiten Vaterlandes zu erhalten.

Die Leiche des Grafen soll mit Einwilligung der Familie auf Staatskosten nach Sofia überführt und in der ältesten orthodoxen Kapelle beigesetzt werden.

Die Gräfin-Wittwe hat in diese Ueberführung gewilligt, wenn man ihr verspreche, daß auch sie nach ihrem Tode an der Seite ihres Gatten beigesetzt werde.

Fürst Ferdinand von Bulgarien spendete 10000 Frc. zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Grafen. Der in Wien auf Staatskosten Bulgariens weilende Bildhauer Iwan Perkow ist mit der Ausführung des Denkmals betraut worden.

Im Nachlasse des Grafen sollen sich außer umfangreichen und wichtigen Aufzeichnungen auch u. a. ein Brief und drei telegraphische Depeschen befinden, welche sich auf den bekannten Heirathsplan mit einer Tochter Kaiser Friedrichs beziehen. In dem eigenhändigen Briefe theilt Kaiser Friedrich dem Prinzen von Battenberg mit, daß er „dem Herzenswunsch" seiner Gemahlin und Tochter Folge geben wolle; der Prinz möge sich bereit halten, auf telegraphische Berufung sofort nach Berlin zu kommen. Eine solche Depesche traf auch eines Tages beim Prinzen ein, stellte jedoch die nahe Berufung erst nochmals in Aussicht. Eine zweite Depesche besagte, der Prinz solle „morgen" nach Berlin reisen. An jenem Tage, als der Prinz die Reise antreten wollte, erhielt er jedoch eine Depesche des Fürsten Bismarck, die ihn veranlaßte, seinen Reiseplan zu „verschieben" und endlich ganz aufzugeben. Der Prinz von Battenberg ist niemals mehr nach Berlin gekommen.

— Die Vorsteher der Kaufmannschaft in Königsberg und Stettin bitten in einer Eingabe an den Reichskanzler, in einem russisch-deutschen Handelsvertrag, wenn möglich, die Gleichberechtigung von Reichsangehörigen jüdischen Glaubens in den beiderseitigen Ländern festzustellen. Die „Kreuzztg." weist dem gegenüber darauf hin, daß die Erfahrungen mit Rumänien bewiesen hätten, „durch eine solche Bestimmung würden alle Deutschen in Rumänien auf das Behandlungsniveau der Juden herabgedrückt".

Oesterreich-Ungarn. Der neue Finanzminister von Plener führt sich gut ein. Ein Erlaß an die Salinenverwaltungen im Salzkammergut, Hall und Hallein verfügt die Erhöhung der Löhne der Arbeiter um zehn Prozent. Eine ähnliche Verfügung steht auch für die Salinen in Galizien und der Bukowina in Aussicht. Diese Lohnregulirung an sämmtlichen Salinen soll schon vom November angefangen in Kraft treten und erfolgt mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Preise der Lebensmittel sowie in Anerkennung des musterhaften Verhaltens der Arbeiterschaft.

In der Sitzung des Wiener Gemeinderaths am letzten Dienstag warf der kürzlich aus dem Irrenhause entlassene Ingenieur Prochaska, welcher vor 3 Jahren eine gleiche Scene im Herrenhause hervorrief, sein Testament und hektographirte Anklagen gegen das Parlament und die Behörden in den Sitzungssaal; er wurde von der Galerie entfernt und der Polizei übergeben.

Frankreich. In der Kammer hat am Dienstag der Ministerpräsident Dupuy eine Erklärung des Ministeriums verlesen, welche u. a. sagt, die Regierung werde die auf Verfassungsrevision gerichteten Bestrebungen, die Trennung der Kirche vom Staate, die Abänderung des Wahlmodus, die Einführung einer einheitlichen progressiven Besteuerung bekämpfen. Wir werden, sagte Dupuy ferner, Niemand, der das allgemeine Stimmrecht, das Privateigenthum, die persönliche Freiheit und die Freiheit der Arbeit mißachtet, als Freund oder politischen Verbündeten anerkennen. Wir werden nachdrücklich jeden Versuch einer Agitation oder Ausschreitung aller internationalen Umsturzbestrebungen unterdrücken. Wir betrachten das Schulgesetz und Militärgesetz als festen Besitz und werden diese Gesetzgebung durch soziale Gesetze vervollständigen, besonders in Bezug auf ärztliche Hilfe, hygienische Einrichtungen, Kinderschutz, Sparkassen, Unterstützungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit, kooperative Genossenschaften und Arbeiter-Pensionskassen.

Die Erklärung wurde mit großem Beifall von der Linken und dem Centrum, aber mit mehrfachen Unterbrechungen Seitens der äußersten Linken und äußersten Rechten aufgenommen.

Der Abgeordnete Jaure vertheidigte im weiteren Verlauf der Sitzung die sozialistischen Lehren behauptete, die ministerielle Erklärung sei eine Kriegserklärung gegen den Sozialismus und brachte eine Tagesordnung ein, in welcher der Regierung ein Mißtrauensvotum ertheilt wird.

Spanien. Bei den am Mittwoch erfolgten Gemeinderathswahlen haben mit Ausnahme von Leon [illegible] Badajoz, wo die Republikaner die Mehrheit [illegible], überall die Monarchisten gesiegt.

In Barcelona sind schon wieder auf einem Baugrunde 11 Dynamitbomben aufgefunden und dem städtischen Laboratorium zur Untersuchung bezw. Entladung übergeben worden.

Die Wittwe des in Barcelona hingerichteten Attentäters Pallas hält jetzt in einer Vorstadt Barcelonas einen Kramladen. Die 30jährige Frau, eine schwarzäugige Katalonerin mit gelblicher Gesichtsfarbe und rabenschwarzem Haar, hat sich dort mit ihrer alten Mutter und drei Kindern ärmlich eingerichtet. Ihr ältestes Kind, ein 6jähriges Mädchen, wird von einem Parteigenossen erzogen, und in einigen Monaten erwartet Frau Pallas das Fünfte, das „Kind des Dynamits." Mit äußerster Lebhaftigkeit erzählt sie, wie ihr Mann gestorben war und wie muthig er zur Hinrichtung schritt. „Die Rache wird furchtbar sein", hatte er vor allem Volke gerufen. Vorher, als sie ihn zum letzten Mal im Gefängniß sehen durfte und sich schluchzend von ihm losriß, sagte er zu ihr die „prophetischen Worte": „Ja, weine, weine nur, denn jede Deiner Thränen wird mit einem Blutstropfen aufgewogen werden." Er hatte ihr befohlen, die Kinder ohne Religion zu erziehen und sie wird gehorchen. Schon seit mehreren Monaten hatte der Mann nicht mehr gearbeitet und die Familie hatte in der letzten Zeit nichts zu essen. Dann nahmen die „Genossen" sich ihrer an und kauften die Vorräthe, mit denen sie nun handeln will, geräucherte Fische, Konservenbüchsen, einige Säcke Bohnen und Kartoffeln.

Italien. In Rom haben die Telegraphenbeamten am Mittwoch überall den Dienst wieder aufgenommen. In Mailand und Venedig wird der Wiederbeginn des Dienstes täglich erwartet.

In **Rußland** ist es bisher keinem Menschen möglich gewesen, ohne Fürsprache ein Amt oder eine private Stellung zu erreichen. Das scheint jetzt anders werden zu sollen. Der Gouverneur von Moskau und der Direktor der Weichselbahn haben Rundschreiben veröffentlicht, daß alle Bewerber, welche sich von Privatpersonen empfehlen lassen, ausnahmslos zurückgewiesen werden.

Obschon die Ernte in diesem Jahre sehr gut war, so haben doch die Gouvernements Olonaz für 235000 Rubel, Petersburg für 50000 und Nowgorod für 60000 Rubel Getreidedarlehen zur Saat und Volksernährung von der Regierung erbitten müssen.

Nach einem kaiserlichen Ukas ist den Juden wieder der Aufenthalt in denjenigen Dörfern gestattet worden, welche russischen Edelleuten gehören. Indeß müssen die Besitzer der Dörfer für das gesetzmäßige Verhalten der Juden eine Bürgschaft übernehmen.

Türkei. Für den Besuch des russischen Mittelmeergeschwaders in Konstantinopel sind dort schon alle Anordnungen getroffen worden. Der Besuch soll die Einleitung sein zu einer förmlichen russisch-türkischen Allianz, welche Nelidow anzubahnen beauftragt sei. Die Vertragsgrundlage bestände in der Verbürgung des Gebiets des Sultans im Kriegsfalle, verbunden mit dem absoluten ewigen Durchfahrtsrecht für die russischen Kriegsschiffe. Das Durchfahrtsrecht würde erst im Kriegsfalle in Kraft treten. — Nur die allergrößten Kälber, wählen ihre Metzger selber!

Amerika. Der Haß der Nationalitäten untereinander wird in Canada (Britisch-Amerika) immer größer. Drei junge Männer französischer Nationalität, welche im Begriffe waren, das Nelson-Denkmal in Montreal in die Luft zu sprengen, wurden von der durch einen der Verschwörer von ihrem Vorhaben benachrichtigten Polizei verhaftet. Bei ihrer Verhaftung hatten sie eine Dynamit-Patrone bei sich, durch deren Explosion das Denkmal zerstört und die umliegenden Häuser schwer beschädigt worden wären. Unter den Verhafteten, welche sämmtlich Offiziere der canadischen Miliz sind, befindet sich ein Sohn des ehemaligen Premierministers Mercier. Das Attentat wird auf die fortgesetzte Agitation der französischen Presse in Quebec gegen die englischen Einrichtungen zurückgeführt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. November.

— Nach einer heute Nachmittag hier eingegangenen Depesche ist die Weichsel von gestern früh bis heute Mittag von 1,60 auf 2,11 Meter gestiegen.

— Aus einer vom Landwirthschaftsminister im „Reichs-Anzeiger" veröffentlichten, den Stand der Maul- und Klauenseuche am letzten jedes Monats zur Anschauung bringenden Uebersicht ist zu entnehmen, daß diese Seuche zwar seit Jahresfrist stetig zurückgegangen ist, nichtsdestoweniger aber noch immer in einer Anzahl von Kreisen auftritt. Es scheint dem Minister jetzt der Zeitpunkt gekommen zu sein, um mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die weitere Unterdrückung der Seuche zu erstreben und Neuausbrüchen vorzubeugen, umsomehr, als im Bezirk Gumbinnen die Verbreitung der Seuche neuerdings erheblich und auch in den Bezirken Könighberg, Breslau, Wiesbaden und Koblenz etwas zugenommen hat. Als Maßregeln gegen die weitere Ausbreitung der Seuche empfiehlt der Minister den Regierungspräsidenten und Landräthen u. A. die Untersagung aller Vieh- und Pferdemärkte, sowie des Auftriebs von Vieh auf die Wochenmärkte, das Verbot des Treibens von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen, sowie der Verladung dieser Viehgattungen auf den in dem gefährdeten Bezirk belegenen Eisenbahnstationen und endlich Beschränkung in dem Weggeben von Magermilch aus Molkereien. Die Seuche herrschte nach der Uebersicht Ende Oktober 1893 im Regierungs-Bezirk Marienwerder in 5 Ortschaften in 2 Kreisen (Ende Oktober 1892 in 377 Ortschaften in 15 Kreisen), im Reg.-Bezirk Danzig in keinem Orte (Ende Oktober 1892 in 46 Ortschaften in 8 Kreisen), im Reg.-B. Königsberg in 8 Ortschaften in 4 Kreisen (672 Ortsch. in 16 Kr.), im Reg.-Bezirk Gumbinnen in 89 Ortsch. in 7 Kr. (173 Ortsch. in 10 Kr.), im Reg.-Bez. Posen in 2 Ortsch. in 2 Kreisen (414 Ortsch. in 28 Kr.), im Reg.-Bez. Köslin in 1 Ortschaft (65 Ortsch. in 10 Kreisen). In den Bezirken Bromberg, Stettin und Stralsund ist die Seuche ebenso wie in dem größten Theil der mittel- und westdeutschen Bezirke vollständig erloschen.

— In der Stadtverordneten-Versammlung am Dienstag wurde Herr Stadtkämmerer Berkholz einstimmig zum unbesoldeten Beigeordneten (zweiten Bügermeister) wiedergewählt.

— Aus Anlaß des Todtenfestes fällt am Sonntag, den 26. d. Mts., das Mittagskonzert auf dem Getreidemarkt aus; außerdem ist jegliches Rühren des Spiels verboten.

— Die Kapelle des Regiments Graf Schwerin unter der Leitung des Herrn Nolte wird am nächsten Sonntag im „Adler" ein Symphonie-Konzert geben. Das Programm bringt als Einleitung den Triumphmarsch aus „Aida" von Verdi, dann drei Sätze aus Beethovens herrlicher Symphonie Nr. 9, die Ouverture „Nachklänge von Ossian" von Gade, ein neues Intermezzo für Steichquartett und zwei Flöten von Erichs und eine neue Orchester-Suite aus der Musik zu „Peer Gynt" von dem hervorragenden norwegischen Komponisten Grieg.

— Auf der Kulmer Vorstadt wurde gestern Nacht ein Arbeiter todt am Eingange seines Hauses gefunden. Wahrscheinlich hat ein Lungenschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

— Eine Rotte junger Burschen verübte gestern Abend eine große Rohheit, indem sie in der Herrenstraße die Bogenlampen vor dem Laden des Uhrmachers S. mit Stöcken zertrümmerten. Nach dieser Heldenthat lief das feige Gesindel natürlich davon.

— Das Rittergut Rittershausen mit den Vorwerken Lenzwalde und Hermannsdorf ist heute in der Zwangsversteigerung für 516000 Mk. an die Gutsbesitzer Gebrüder Tretschak aus Kornellen im Kreise Mohrungen verkauft worden. An Hypotheken sind etwa 180000 Mk. ausgefallen.

— [Militärisches.] Pfaehler, Major z. D. und Kommand. des Landw. Bez. Schneidemühl, auf vier Monate zur Dienstleistung beim Korps-Bekleidungsamt zum XVII. Armeekorps kommandirt. Baron v. Plessen, Sek. Lt. vom Dragonerregiment Nr. 3, von dem Kommando bei der Botschaft in Rom entbunden. v. Brandt, Pr. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 8, à la suite des Regiments gestellt. v. Normann, Pr. Lt. z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landw. Bez. Schlawe, der Charakter als Hauptmann verliehen. v. Simon, Prem. Lieut. à la suite des Kürassier-Regts. Nr. 5, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, als überzähl. Prem. Lt. in das 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16 einrangirt. Freiherr v. Gillern, Hauptm. und Battr.-Chef vom Feldart. Regt. Nr. 35, à la suite des Regts. gestellt. Schultz, Major vom Fußart. Regt. Nr. 11, kommandirt als Adjutant bei der General-Insp. der Fußart., von der Stellung als Mitglied der Prüfungs-Kommission für Hauptleute und Prem. Lts. der Fußartillerie entbunden. Behm, Oberstl. und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf. Regts. Nr. 16, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 21 ernannt. Ludendorff, Prem. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 6, unter vorläufiger Belassung in dem Kommando als Insp. Offizier bei der Kriegsschule in Glogau in das Ulan. Regiment Nr. 8 versetzt. Arnold, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 63, kommand. als Komp. Offizier bei der Unteroff. Schule in Marienwerder, zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Hardt, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 59, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Adjutanten des Direktors des Departements für das Invalidenwesen im Kriegsministerium ernannt. Rudolph, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. Nr. 51 und Komp. Führer bei der Unteroff. Schule in Bibrich, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 49 versetzt.

t **Danzig**, 23. November. Heute Vormittag fand die Uebergabe des zum Bau des neuen Centralbahnhofes ausersehenen Irrgartenterrain sowie der am Schwarzen Meer belegenen Grundstücke seitens der Vertreter der Stadt, der Herren Baurath Fehlhaber, Stadtrath Samter und Stadtgeometer Block an den Vertreter des Eisenbahnfiskus, Herrn Regierungs-Rath Mallisch statt. Mit den Nivellirungs- und Vermessungsarbeiten wurde heute früh begonnen. — Gestern Abend fand in der St. Marienkirche ein Kirchenkonzert unter Leitung des Herrn Organisten Hesse und Mitwirkung verschiedener hervorragender Dilettanten sowie des Hesse'schen Männergesangvereins statt, welches die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Das Programm war entsprechend der Bedeutung des Tages durchweg ernst. Um den Erfolg machten sich besonders Herr Ferd. Reutener, Frau Klara Küster und Herr Dr. Kresin (Violine) verdient.

t **Danzig**, 22. November. Ein Heirathsschwindler, der 29jährige Photograph Döring, wurde gestern von der Kriminalpolizei verhaftet. Er hatte sich in das Vertrauen einer 34jährigen Jungfrau zu schleichen gewußt, indem er ihr ein Heirathsversprechen gab. Bei dem ersten Stelldichein in der Wohnung der Angebeteten stahl er ihr jedoch eine Taschenuhr und verschwand, was die verlassene Braut zur Anzeige veranlaßte. — Die gestrige Generalversammlung des hiesigen Zweigvereins der deutschen Kolonialgesellschaft wurde von Herrn Professor Bahnsch mit einer kurzen allgemeinen Uebersicht der Bestrebungen und Erfolge der Gesellschaft eröffnet. Besonders sind in Bezug auf die Tropenhygiene wichtige Ermittelungen angestellt worden, welche jetzt gesammelt werden. Besonders thätig ist die Gesellschaft bei der Gründung von Kolonien gewesen, so hat sie auch auf die im vorigen Jahre gegründete Niederlassung im Kilimandscharo-Gebiet eigens 2 Forscher gesandt. Von dem Auskunftsbureau in Berlin sind im letzten Jahre 13500 Auskünfte ertheilt worden. Die im letzten Jahre gemachten Ansiedelungsversuche im subtropischen Süd-West-Afrika lassen nach den Berichten der Forscher Baron v. Uechtritz und Dr. Dove für die Zukunft einen guten Fortgang erhoffen. Darauf hielt Herr Dr. v. Bockelmann einen Vortrag über Neu-Guinea, das neueste Kolonisationsgebiet des deutschen Reiches; die Größe der Insel mit 785000 Quadratkilometer ist viel bedeutender als die des deutschen Reiches mit 544000 Quadratkilometer. Das bis jetzt von uns besetzte Kaiser Wilhelmsland mißt 179000 Quadratkilometer. Nach interessanten Mittheilungen über die Gestaltung, die Pflanzen- und Thierwelt und die Bevölkerung des Landes, um deren Erforschung sich auch ein Danziger Mitbürger, Herr Dr. Hellwig verdient gemacht hat, legte er kurz die Verhältnisse in Kaiser Wilhelms-Land dar, wo besonders zwei Gesellschaften, die Neu Guinea- und die Astrolabe-Kompagnie thätig sind. 4 Stationen sind bereits angelegt, mehrere Expeditionen in das Innere gemacht, und zwar von Dr. Zöller, dem Berichterstatter der Köln. Zeitung im Verein mit Dr. Hellwig (Erforschung des Finisterre-Gebirges, Entdeckung des Bismarck-Gebirges und der Kreti-Kette) und von Dr. Lauterbach (Erforschung des Hogolflusses.) Reichliche Produkte werden bereits gewonnen. 1084 Arbeiter sind dort beschäftigt; im nächsten Jahre erwartet man u. A. eine Ernte von 1600 Ctr. Tabak. Eine weitere gute Entwickelung der Kolonie ist zu hoffen.

Herr Sigurd Lunde, während seiner Thätigkeit an unserer Bühne als fleißiges Mitglied geachtet und geschätzt, wird am Freitag den Reigen der diesjährigen Benefize eröffnen. Herr Lunde hat zu seinem Ehrenabend Lortzings Oper „Die beiden Schützen" erwählt. Es ist mit diesem Abend zugleich ein nur einmaliges Gastspiel von Frl. Zerline Drucker verbunden, welche als Santuzza in der in dieser Saison zum ersten Male stattfindenden Aufführung der Oper „Cavalleria Rusticana" auftreten wird.

∠ **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 22. November. Die Beschälstation in Podwitz soll bei einem anderen Besitzer untergebracht werden. In der vorigen Woche war nun ein Gestütsbeamter aus Marienwerder in Podwitz anwesend, um einen anderen Stationshalter ausfindig zu machen. Es hat sich aber niemand erboten, die Beschäler in Station zu nehmen, außer einem Gastwirth, der aber nicht berücksichtigt werden soll. Die Gestüts-Direktion hat deshalb dem Landrathsamte mitgetheilt, daß eine Versetzung der Podwitzer Beschäler nach dem Schwetzer Kreise geplant werde. Für die hiesige Pferdezucht wäre dieses ein harter Schlag, zumal in unserer Gegend kein Privatbeschäler vorhanden ist; sämmtliche Pferdebesitzer und Mitglieder des Landw. Vereins werden gegen dieses Projekt vorstellig werden.

H **Rosenberg**, 22. November. In der letzten Strafkammer-Sitzung wurde gegen den 65 Jahre alten Arbeiter Freywald und die Arbeiter Müller und Nalenz verhandelt. Freywald hatte, um seine Wohnung zu dem auf den folgenden Tag fallenden Pfingstfeste zu schmücken, auf Steinberger Feld grüne Buchen- und Birkenreiser, welche aus Stubben aufgeschossen waren, abgebrochen. Er muß aber auch wohl noch an einer Kl. Rohdauer Birke gebrochen haben, was ein Beamter des Gutes Namens M. Neufeld, der Sohn der Besitzerin, bemerkt hatte. Neufeld ritt auf Freywald zu und rief: „Verfluchter Kerl, wie heißt Ihr?" Als Freywald antwortete: „Pawlikowski," gab N. ihm mit der umgedrehten Reitpeitsche etwa 20 Hiebe über

den Kopf, sodaß Freywald in die Kniee sank und, um nicht übergeritten zu werden, dem Pferde einen Schlag mit einem Stocke versetzte. Die Arbeiter Müller und Nalenz riefen nun: „Junger Herr, der Mann heißt Freywald, Sie können ihn ja anzeigen, aber schlagen Sie ihn nicht so! Lassen Sie doch den alten Mann in Ruhe!" Neufeld rief: „Haltet Eure Schnauze!" Die Männer erhoben nun ihre Stöcke gegen N., wodurch das Pferd scheute und auf Steinberger Feld gerieth. Freywald, Müller und Nalenz wurden wegen Widerstandes und gemeinsamer Bedrohung angeklagt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Freywald 4 Monate, Müller 3 Monate, Nalenz 2 Monate Gefängniß. Das Urtheil lautete unter Annahme mildernder Umstände bei Freywald auf 1 Monat, Müller 3 Wochen und Nalenz 2 Wochen Gefängniß. — In derselben Sitzung wurde auch folgender interessante Fall verhandelt. Auf einem größeren Mühlengute bei Riesenburg ertheilte der erwachsene Sohn des Besitzers dem 17 jährigen Knechte Krüger einen Auftrag, welchen dieser aber mit den Worten verweigerte: „Du Laps hast mir garnichts zu befehlen!" Der junge Mann gab dem Knechte eine Maulschelle, wurde aber von Krüger mit einem Messer so heftig in den Arm gestochen, daß sich die Spitze umbog. Krüger erhielt nun von den beiden Söhnen des Besitzers eine gehörige Tracht Prügel. Krüger wurde wegen schwerer Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängniß, die beiden Besitzersöhne dagegen wegen Mißhandlung jeder zu 150 Mk. Geldbuße verurtheilt, da Niemand Lynchjustiz üben dürfe.

Aus Masuren, 21. November. An den masurischen Seen hält sich gegenwärtig Baurath Heß aus Hannover auf. Er hofft, daß es ihm gelingen wird, die masurischen Seen mit dem Pregel in Verbindung zu bringen. Die Ausführung dieses Planes ist für die masurischen Landleute von größter Bedeutung. Sie könnten dann ihr Getreide auf bequeme und billige Weise nach Königsberg bringen. Herr Heß erhält von der Provinz 3000 Mk. Beihülfe.

Q **Bromberg,** 22. November. Zu Ostern 1890 wurde unser Stadttheater ein Raub der Flammen. Die Brandruinen werden nun endlich bald verschwinden und einem Neubau Platz machen; denn in der letzten Magistratssitzung ist der Plan zu einem neuen Musentempel angenommen und beschlossen worden, mit dem Bau im nächsten Frühjahr, wenn die Genehmigung der Stadtverordneten erfolgt sein wird, vorzugehen.

pp **Gnesen,** 21. November. Die Eröffnung des neuen Gnesener Priesterseminars fand heute statt. Die Feier begann mit einer Ansprache des Regens Dr. Goczkowski, welcher dem Herrn Erzbischof für seine Bemühungen um die Erbauung und Einrichtung des Seminars Dank aussprach und die Zöglinge aufforderte, das Vertrauen des Oberhirten zu rechtfertigen. Dann hielt der Erzbischof Dr. v. Stablewski eine Ansprache und ertheilte den Zöglingen zum Schluß seinen Segen.

Posen, 22. November. Zur Ersatzwahl im Wahlkreise Posen-Land-Obornik ist von den Konservativen der Rittergutsbesitzer v. Treskow-Radojewo aufgestellt worden.

pp. **Posen,** 22. November. Ein Verein deutscher Katholiken, unter dem Namen „Antonius-Verein", ist heute hier begründet worden.

pp **Posen,** 22. November. Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt heute hier seine Generalversammlung ab, zu welcher 39 Herren erschienen waren. Herr Cohn-Rogasen sprach über das Verhältniß des jüdischen Lehrers zu seiner Gemeinde, Herr Becker-Wollstein über die Aufgaben des deutsch-israelitischen Lehrers. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Herbst-Lissa zum Vorsitzenden, Cohn-Rogasen zum Schriftführer, Auerbach-Tremessen zum Schatzmeister.

W **Schneidemühl,** 22. November. Es ist dem Brunnentechniker Beyer thatsächlich gelungen, die artesische Quelle bis Dienstag früh nicht nur abzufangen, sondern auch zu klären, so daß, da die eigentliche Druckquelle in der Tiefe durch das Einstürzen der Erdmassen sich von selbst verstopft hatte, der Kampf mit dem Unglücksbrunnen hoffentlich als beendet angesehen werden kann. Die Absicht des Herrn Beyer, die abgefangene Quelle erst, da sie ja klar ist, so lange laufen zu lassen, bis die Rohre sich abgedichtet haben, kommt nunmehr aber nicht mehr zur Ausführung, da auf Vorschlag des Oberbergraths Freund, welcher telegraphisch hierher berufen worden war, die Rohre sofort verstopft und der Brunnen völlig zugeschüttet werden soll. Gestern Morgen besichtigte Herr Freund mit den Herren Regierungs-Präsident v. Tiedemann und Regierungs- und Baurath Reichert aus Bromberg den Brunnen und traf sofort die Vorbereitungen zur Ausführung seines Projektes. In der zum Abend anberaumten gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten, an welcher außer oben genannten drei höheren Beamten auch Brunnentechniker Beyer theilnahm, führte Herr Oberbergrath Freund aus, durch den Zusammenbruch des Erdreichs, durch welchen der eigentliche Unglücksquell verstopft worden sei, sei die Lage außerordentlich günstig, denn der Wasserausfluß betrage jetzt nur etwa 100 Liter in der Minute (vor der Verstopfung der Hauptquelle flossen in der Minute 4000 Liter) und der Druck sei nur ganz gering. Sein Vorschlag sei ganz einfach. Man schaffe 600 bis 800 Kubikmeter Sand und Erde herbei und schütte dann soviel in den Brunnenschacht, daß die Schwere der Erdmassen den Auftrieb des Wassers aufhebe. Die vier Rohre fülle man demnächst mit Erde und Thon. Auf dem zugeschütteten Schacht errichte man einen einige Meter hohen Erdhügel, dessen Flächeninhalt am Boden 150 Quadratmeter betrage, so daß der Hügel noch über zwei Meter über den Brunnenschacht hinausreiche. Dieser Hügel würde einmal die im Schachte allmählich sich senkenden Erd- und Sandmassen ergänzen, und dann auch durch die Schwere der Massen, den Ausfluß des Wassers verhindern. Die Gefahr, daß die Quelle seitlich wieder aufbrechen könne, halte er für völlig ausgeschlossen, ja er sei sogar überzeugt, daß bereits im Frühjahr der verwüstete Stadttheil wieder aufgebaut werden könne. Herr Beyer hingegen hält die Stopfung der Quelle für verfrüht, er hält einen Erdhügel nicht für geeignet, den Ausbruch der Quelle für die Dauer zu verhindern. Er wolle die Quelle erst in der Tiefe verschließen. Die Erfolge des Herrn Beyer wurden übrigens allgemein anerkannt; er ist in der That der einzige gewesen, welcher seiner Zeit der Verwüstung Einhalt gebot; das Freund'sche Projekt sei wohl, so führten mehrere Redner aus, heute, nachdem die Hauptquelle gestopft sei, durchführbar, aber im Mai und Juni, als das Wasser mit kolossaler Gewalt emporgeschleudert wurde, würden die Sandmassen einfach wieder herausgeschleudert und in die Küddow geschwemmt worden sein. Obwohl die Versammlung der Ansicht war, daß Herr Beyer seinen Vertrag zum allergrößten Theile erfüllt habe, so nahm sie doch einstimmig den Magistratsantrag an, die Arbeiten des Herrn Beyer aufhören und die Stopfung der Quelle nach dem Vorschlage des Herrn Freund vornehmen zu lassen, und bewilligte die hierzu erforderlichen Mittel. Nachdem heute die Abräumung des um den Brunnen liegenden Terrains begonnen ist, dürfte bereits morgen die Anfuhr der Erd- und Sandmassen energisch betrieben werden.

W **Landsberg a. W.,** 22. November. Die Heizungsanlage in der St. Marien-Kirche ist nunmehr fertig gestellt; die Heizung wurde am heutigen Bußtage zuerst in Anspruch genommen; es entwickelte sich bald eine Wärme von 12 Grad R.

Konzert in Graudenz.

Seinem dichten Ruhmeskranze fügte das Hildach'sche Künstlerpaar am Dienstag ein neues Blatt hinzu. Dieses in der Kunstwelt wohl einzig dastehende Paar hat im Gesange eine Höhe erklommen, die zu erreichen nur Wenigen vergönnt ist; es wäre schwer, sich den Sänger von der Sängerin getrennt zu denken; beide haben ihre Individualität in so unvergleichlicher Weise aneinandergepaßt, daß die Zusammengehörigkeit ihrer Stimmen ganz selbstverständlich erscheint. Bei ihrem Duettgesang schwindet jegliches Gefühl, als habe die Kunst daran Antheil, so schlicht, einfach, natürlich und wahr klingt Alles, sei es, daß tiefere Leidenschaft spricht oder neckische Tändelei ihr Spiel treibt. In den Duetten lag der Höhepunkt ihrer Gaben, was nicht ausschließt, daß auch jeder Theil für sich des Schönen die Fülle bot. Und der Stimmungsgehalt der Duette war verschieden genug. Robert Schumann war zu Anfang mit drei Duetten vertreten: „So wahr die Sonne scheinet", „Entflieh mit mir und sei mein Weib" und „Wer ist vor meiner Kammerthür?" Ist das erste von tiefinniger Liebe erfüllt, die nicht vergeht, mag auch alles sonst vergehen, so klagt das zweite über das jammervolle Geschick des Liebespaares, das verdorben und gestorben ist, und beide Empfindungen sangen die Künstler den Hörern zu; von Liebe spricht auch das dritte Duett, aber von endlicher glücklicher Erhörung zärtlichen Verlangens nach tändelndem, zögerndem Versagen. Drei weitere Duette entstammen dem Kompositionsschatz Eugen Hildachs: „Abschied der Vögel", ein wehmütig-ernstes Herbstlied, das aber mit der trostreichen Gewißheit schließt, daß der Lenz doch wiederkommen und Alles auferstehen muß; der altdeutsche Liebesreim „Ich bin Dein, Du bist mein", eine innige Versicherung unwandelbarer Liebe, und endlich „Im blühenden Garten", ein neckisches Suchen und Finden, Zanken und Vergleichen, Küssen und Kosen eines verliebten Paares. Auch in diesen drei vornehmen, melodiereichen Kompositionen kam des Künstlerpaares herrliche Vortragsweise zur vollen Geltung.

Was nun für beide Künstler zusammen gilt, das gilt auch für jeden einzeln; Kunstgesang, auf jene Höhe gebracht, daß die einfache, ungekünstelte Natur wieder erreicht erscheint, Empfindungsfähigkeit für jede Stimmung der Menschenbrust, und endlich die Kunst, gleiche Empfindungen in dem Hörer zu wecken, vereinigen sich in Beiden zu bedeutender Wirkung. Frau Hildach sang das alte wehmüthige „Sagt, wo sind die Veilchen hin?" von J. A. P. Schulz, die scherzhafte alte Volksweise „Phyllis und die Mutter" von Reimann, den träumerischen „Nußbaum" und die jauchzende „Frühlingsnacht" von Schumann, das „Winterlied" von v. Koß, „Der liebliche Frühling ist da" von Hildach und die humoristischen plattdeutschen Lieder „Up wat?" von Lorenz und „Matten Haas" von Schondorf, und überall kam der stimmliche Ausdruck der Grundstimmung der einzelnen Lieder gleich.

Herr Hildach trug die beiden bekannten großen Balladen „Die Uhr" und „Archibald Douglas" von dem großen Balladenmeister Löwe eindringlich vor, nur nahm er Anfangs das Tempo zu schnell, und dann klang die Aussprache hin und wieder hart, z. B. „Doglas" statt „Douglos"; ferner sang er das ernst-entsagungsvolle „Biterolf im Lager vor Akkon" von Riedel, das kecke „Klein' Anna Kathrein" von v. Holstein und das lustige Bummellied „Bonn" von Bungert. Beiden Künstlern wurde rauschender Beifall und Hervorruf zu Theil, wofür sie durch Zugaben und Wiederholungen dankten. Als sehr verständiger, sich völlig unterordnender Begleiter zeigte sich Herr Viktor Beigel. **X.**

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] In Tilsit ist die Cholera als völlig erloschen zu betrachten.

Von den nach der Ueberwachungsstelle Grabenhof gebrachten zwei Knaben von 6 und 8 Jahren aus der wegen Cholera polizeilich isolirten Familie Schiefke aus Nemonien ist der eine bereits gestorben, während der andere noch schwer krank ist. Gegenwärtig befinden sich in der Ueberwachungsstelle auch noch 11 choleraverdächtige Personen.

Der Stand der Cholera in Russisch-Polen war nach den Mittheilungen des Staatskommissars für das Weichselgebiet vom 9. bis 17. November 119 Erkrankungen mit 64 Todesfällen.

— In den letzten Sitzungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ist die Ausstellungsordnung für die Berliner Wanderausstellung, welche in den Tagen vom 6. bis 11. Juni k. J. abgehalten wird, festgestellt worden. Die Gesellschaft veröffentlicht, daß der Anmeldetermin eröffnet ist und theilt mit, daß gegen 100000 Mk. an Geld und Hunderte von Preismünzen an Preisen für die Ausstellung bereitgestellt sind.

Der Ausstellungsplatz, von der Stadt Berlin kostenlos zur Verfügung gestellt, liegt innerhalb des Treptower Parks und angrenzend an denselben. Der größere Theil dieses Raumes wird von der Thierausstellung eingenommen werden, welche eine Vertretung sämmtlicher bedeutenderen Thierschläge Deutschlands in sich schließen wird. Der Schluß des Anmeldetermins ist auf den 28. Februar 1894 festgesetzt. Anmeldepapiere vertheilt die Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Zimmerstr. 8.

Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft hat beschlossen, ein agrikulturtechnisches Versuchslaboratorium einzurichten. Mit der Leitung ist der Agrikulturtechniker Dr. J. H. Vogel betraut worden. Die Eröffnung des Laboratoriums soll am 1. Januar 1894 erfolgen.

— Die wegen der Schrift über den heiligen Rock von Trier zu Gefängnißstrafen von sechs bezw. drei Wochen verurtheilten Reichard und Sonnenburg sind zu acht Tagen Festungshaft und 100 Mark Geldbuße begnadigt worden.

— Starke Stürme haben auch noch am Dienstag und in der vorhergegangenen Nacht an der Nordwestküste Jütlands geherrscht, und viele Fischerboote sind dabei verunglückt und 37 Fischer ertrunken. Auch im Canal la Manche wüthete der Sturm noch fort, so daß die Fahrten der Packetboote zwischen Calais und Dover unterbrochen sind und zahlreiche Schiffbrüche und Verluste an Menschenleben durch den Telegraphen gemeldet werden.

— Durch Ueberschwemmungen in den Flußgebieten des Dniepr und Dniestr sind die großen Ebenen vollständig unter Wasser gesetzt, das in besorgnißerregender Weise steigt. — Auf der Newa ist starker Eisgang eingetreten und auch in der Bucht von Kronstadt hat sich Eis gebildet, so daß der Verkehr zwischen Kronstadt und Petersburg eingestellt werden mußte.

— Vier Petroleumraffinerien in Batum (Kaukasus) sind in der Nacht zum Dienstag durch Feuer gänzlich zerstört worden.

— Das Erdbeben in Persien dauert fort. Außer der Stadt Kuchan sind auch die Städte Mesched und Kaschan zerstört worden. In beiden Orten ist großer Verlust an Menschenleben und Eigenthum zu beklagen.

— Die abgelösten Besatzungstheile S. M. S. S. „Seeadler" und „Möwe", Transportführer Lieutenant zur See Marks, treten am 22. d. Mts. auf dem fahrplanmäßigen Reichspostdampfer von Zanzibar aus die Heimreise an.

— In Breslau ist am Sonntag der ordentliche Professor der evangelischen Theologie D. theol. Hermann Schmidt in Folge eines Herzleidens gestorben. Er war am 23. Februar 1832 als Sohn eines Pfarrers in Frickenhofen (Würtemberg) geboren, wurde 1855 Vikar in Korb und war dann in Danzig und Berlin als Erzieher thätig. 1881 erfolgte seine Berufung als Professor der Theologie nach Breslau. Von seinen Schriften sind zu erwähnen „Handbuch der Symbolik", Origines und Augustin als Apologeten, die ethischen Gegensätze in dem gegenwärtigen Kampf der biblischen und modernen theologischen Weltanschauung.

— Im Prozeß Hugo Löwy und Genossen wurden am zweiten Verhandlungstage, Dienstag, zunächst die Kommanditisten als Zeugen vernommen, von denen u. a. Kaufmann Jakob Götz, der erste von Löwys Kommanditisten, die Spekulationsgeschäfte, die er mit Löwy gemacht hat, schildert. Löwy habe ihm dann den Vorschlag gemacht, mit ihm gemeinsam ein Bankgeschäft zu gründen, in das Götz 10000 Mk. einschießen sollte, während Löwy über gegen 50000 Mk. angeblich zu verfügen hätte. Seine 10000 Mk. habe Götz eingeschossen, von Löwy jedoch niemals eine Aufstellung über dessen Geschäftslage bekommen können, weshalb er am 15. August 1891 wieder ausgetreten sei. Andere Kommanditisten haben ähnliche Erfahrungen gemacht.

Der Konkursmassen-Verwalter Brinkmeyer erklärt, es seien in den Büchern 550000 Mk. Außenstände verzeichnet, aber nur 10000 Mk. einzuziehen gewesen, da die Beträge aus Differenzgeschäften stammten und das Kammergericht entschieden habe, daß diese Schulden nicht einzuklagen seien. Werthpapiere sind in der Masse nicht vorgefunden; im Geldschrank waren 5 Mk. 40 Pfg. Es habe sich eine Aktivmasse von 18313 Mk. herausgestellt; hiervon gingen 6050 Mk. für bevorrechtigte Forderungen ab und 5000 Mk. für Kosten, Miethen u. s. w., so daß nur auf eine Dividende von $1_3/_4$ v. H. zu rechnen sei. Die Schuldenlast betrage 688901 Mk.

Bücherrevisor Töpfer bezeichnet die Wechsel, welche Löwy als Aktieven aufführt, als völlig werthlose, sogen. „Kellerwechsel" und es wird ferner festgestellt, daß eine ordnungsmäßige Buchführung überhaupt nicht vorhanden sei. Die „Reklame", mit welcher Löwy spekulationsfähige Kunden eingefangen hat, wird vom Präsidenten eingehend untersucht. Der Mitangeklagte Ehrlich hat ihm dabei als „Schlepper" gedient, verweigert aber, die Namen der von ihm dem Löwy zugeführten Kunden zu nennen. (Nächste Sitzung Donnerstag Vormittag.)

— Der Heliograph soll nun auch in der deutschen Armee eingeführt werden. Mit diesem Instrument kann man durch einen runden Spiegel, der auf einen bestimmten Punkt gerichtet werden kann, die Strahlen der Sonne beliebig auf diesen Punkt werfen und wieder verschwinden lassen. Die dadurch möglichen Signale beruhen auf dem bekannten Morse'schen Alphabet. Jedes Zeichen besteht aus Punkten und Strichen, z. B. A = . B = — . . . C = — . — . u. s. w. Wie weit der Heliograph zu wirken vermag, wird durch das Gelände, die Durchsichtigkeit der Luft und die Stärke der Sonnenstrahlen bedingt. In Afrika sollen Leistungen bis über 100 Kilometer erzielt worden sein. In der englischen Armee steht der Heliograph, der auf kürzere Entfernungen Nebel, Staub und Rauch, sowie nicht zu dicke Wolken zu durchdringen vermag, in großer Gunst.

— Ferdinand v. Lesseps, der seit Kurzem mit seiner Familie vom Landaufenthalt nach Paris zurückgekehrt ist, hat am 19. November sein 89. Lebensjahr angetreten. In einem lichten Augenblicke bemerkte der Greis die Blumen, mit denen seine Kinder ihn umgeben hatten, und sagte zu seiner Gattin: „Jetzt bin ich schon 90 Jahre alt." — „Mache Dich doch nicht älter, als Du bist", antwortete ihm die Gräfin v. Lesseps scherzend, „Du hast erst Dein 88. Jahr vollendet." — „Achtundachtzig, ja, wirklich . . . . Ach Suez, das war schön", versetzte der arme Mann, der sich vielleicht erinnerte, daß er zum Schluß der glänzenden Festlichkeiten zur Eröffnung des Suezkanals seine zweite Gattin, die schöne Kreolin Helene de Bragar, heimführte. Dann verfiel er wieder in seinen gewohnten Schlummerzustand.

— [Der Fabrikarbeiter als Millionär.] Eine Riesenerbschaft hat der Fabrikarbeiter Heinrich P., beschäftigt auf dem Bochumer Verein in Bochum, gemacht. Vor mehreren Jahren wanderte einer seiner Verwandten nach Amerika aus. Kürzlich ist dieser Verwandte unter Hinterlassung eines großen Vermögens unverheirathet gestorben und hat den P. zum alleinigen Erben eingesetzt. Durch Vermittelung des Bochumer Vereins sind dem Fabrikarbeiter bereits am letzten Sonnabend von der Reichsbank 40000 Dollars ausgezahlt worden. Das in Amerika befindliche Grundvermögen des Erblassers hat jedoch den Werth von vier bis fünf Millionen Dollars. Der Erbe ist Wittwer, etwa 35 Jahre alt, mit vier Kindern. Trotzdem derselbe am Sonnabend die große Summe ausgezahlt bekommen hatte, erschien er Montag wie gewöhnlich an seiner Arbeitsstätte in der Fabrik. (Bravo!)

Neuestes. (T. D.)

** **Danzig,** 23. November. Eine Konferenz im Handelsministerium zur Besprechung der Lage der Ostseestädte nach Fertigstellung des Nordostseekanals findet in Berlin statt. Oberbürgermeister Baumbach, Stadtrath Ehlers, Geheimer Kommerzienrath Gibsone und Damme sind dazu nach Berlin gefahren.

* **Kiel,** 23. November. Nach Vereidigung der Marine-Rekruten begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich und dem Erbgroßherzog von Oldenburg an Bord des Panzerschiffes „Brandenburg", wo bei klarem Wetter um 11 Uhr 20 Minuten am ersten Mast die von der Provinz Brandenburg gestiftete brandenburgische Flagge und am zweiten Mast die Kaiserstandarte aufstiegen und von der Manöverflotte salutirt wurden.

Danzig, 23. November. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): gefragter. Umsatz: 500 To.		Termin Nov.-Dezbr.	117
		Transit „	85,50
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	136	freien Verkehr .	115
„ hellbunt	134	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	130-131
Transf. hochb. u. weiß	119	„ kl. (625-660 Gramm)	114
„ hellbunt . . .	116	**Hafer** inländisch	152
Term. z. f. V. Nov.-Dezbr.	136,50	**Erbsen** „	150
Transit „	116	„ Transit	100-120
Regulirungspreis z.		**Rübsen** inländisch . . .	206
freien Verkehr . .	135	**Rohzucker** inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) fest.		flau.	12,35
		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	114-115	Liter %) kontingentirt	49,75
russ.-poln. z. Transf.	81-85	nicht kontingentirt . .	30,25

Königsberg, 23. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,25 Geld.

Berlin, 23. November. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 137—148, per November-Dezember 142,75, per Mai 150,50. — Roggen loco Mk. 124—129, per November-Dezember 127,00, per Mai 132,00. — Hafer loco Mk. 151 bis 187, per November-Dezember 164,00, per Mai 145,00. — Spiritus loco Mk. 32,00, per November-Dezember 31,60, per April 37,00, per Mai 37,20. Tendenz: Weizen fester, Roggen matter, Hafer matter. Spiritus ruhig. Privatdiskont $4\frac{1}{2}$ %. **Russische Noten 214,30.**

Stettin, 21. November. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., 135—139, per November-Dezember 140,00, per April-Mai 145,50 Mk. — Roggen loco fest, 120—122, per November-Dezbr. 122,50, per April-Mai 127,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 153—158 Mk.

Heute Vormittags 10 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem Krankenlager unsere geliebte Tochter, Schwester und Nichte (9101)

Margaretha

im Alter von 9 Jahren 5 Mon.
Stangenwalde, den 22. November 1893.
Karl Krüger u. Frau.

Feinsten Astrachaner

Perl-Caviar

(en gros) empfiehlt die (en detail
russische Caviar-Groß-Handlung
N. & A. Sachs, Königsberg Pr.

Meine doppelte (8611)

Winter-Kegelbahn

ist in der Woche noch für einige Tage frei.
Nipkow, Rother Adler, Dragaß.

Ein Kragen v. Kindermantel verl. Abzug. Unterthornerstr. 21, II, I.

---

10 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter, welcher am Bußtage Abends meine Schaufenster-Bogenlampe muthwillig zerschlagen hat, so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.
Joh. Schmidt, Uhrmacher.

Zur

Marzipan-Verloosung

empfiehlt
Randmarzipan, Theekonfekt, Thorner Honigkuchen, Weiszeug 2c.
in großer Auswahl (9136)
J. Kalies, Bäckermeister.

Das Special-Geschäft

J. Loewenstein

2 Marienwerderstraße 2
empfiehlt zur Ball- und Gesellschafts-Saison

Schuhe und Stiefel

für Damen und Herren in Lack-, Chevreaux-, Kalbleder 2c., Wiener und Offenbacher Fabrikate in den allerneuest. Façons zu äußerst billigen aber festen Preisen.
J. Loewenstein
2 Marienwerderstraße 2.
Große Auswahl in Garnituren für Ball-Schuhe.

Gutes Schrotbrod

$6^1/_2$ Pfund ausgebacken, liefert
Senkbeil
(9166) Oberthornerstr. 10.

„Ski"

echt norweg. Schneeschuhe
für Herren, Damen und Kinder,
sowie sämmtl. Ausrüstungsgegenstände für den Schneeschuhsport halte in großer Auswahl am Lager und offerire dieselben zu besonders billigen Preisen (9142)
Ph. Rosenthal
Bazar für Herrenartikel
Graudenz, Markt 15.

Alte Ziegel

können von meinem Grundstück Markt 1 unentgeltlich abgefahren werden.
(9167) Heymann.

Eine neue Nähmaschine ist billig zu verkaufen Mauerstraße 16a I Treppe.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mk.
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,80 Mk.,
Halbdaunen zartweiß
1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten das Stück
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk.
Kopf-Kissen
1,50, 1,90, 2,40, 2,70, 3,10, 3,70 Mk.,
Bettbezüge das Stück
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,
Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Leinwand, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten und Gardinen
empfiehlt (3567)

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise!

Heer's Hôtel, Braunsberg, neu eingerichtet, empfiehlt sich dem reisend. Publikum angelegentlichst.



Carl Stangen's Gesellschaftsreisen

nach

dem Orient:
8. Januar, 125 Tage, 4500 Mk.
15. Januar, 118 Tage, 4350 Mk.
5. Februar, 97 Tage, 3750 Mk.
5. Februar, 61 Tage, 2550 Mk.
11. Februar, 55 Tage, 2300 Mk.
5. März, 83 Tage, 3250 Mk.
12. u. 26. April, 34 Tage, 1350 Mk.

Dalmatien, Bosnien und Montenegro:
16. Mai, 35 Tage, 1250 Mk.

Italien:
15. Januar, 88 Tage, 3500 Mk. (mit Aegypten).
28. Februar, 44 Tage, 1500 Mk.
4. April, 50 Tage, 1550 Mk.
23. April, 35 Tage, 1150 Mk.

Sicilien, Tunis u. Algier:
14. März, 45 Tage, 1800 Mk.

Spanien:
11. April, 40 Tage, 1750 Mk.

Mitte Mai: **Reise um die Erde,** Dauer ca. 250 Tage, 12 000 Mk., **Nord-Amerika, Japan, China, Java, Ceylon, Indien und Aegypten.** (9081)

Verkauf von Fahrscheinheften für Eisenbahnen und Dampfschiffe nach allen Ländern der Erde.
Programme und Fahrschein-Verzeichnisse auf Verlangen kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Mohrenstrasse 10.
Erste deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen und für Verkauf von Fahrscheinheften nach dem Auslande.

Petroleum-Motoren
Gas-Motoren

in allen Größen, für alle Zwecke, empfehlen
Hodam & Ressler, Danzig.

Als geeignetes Weihnachts-Geschenk
empfehle meine sehr bewährten (9111

Schlaf-Decken

Dieselben, weich, mollig und angenehm im Gebrauch, in hervorragend schönen Mustern (jede Seite ein anderes Muster), versende ich gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages in den Qualitäten: B. für 3 Mk. das St., F. für 4,25 das St., L. für 5 Mk. das St. Sämmtliche Decken sind reichlich 2 Mtr. lang und $1^1/_2$ Mtr. breit.
Für Hotels, Pensionate, Krankenhäuser u. s. w. besonders geeignet.
M. Wagner, Münsterberg i. Schl.

Cassa-Käufern offerirt franco als rationell **billigstes, gesundes** (8348)

Kraft-Futter

unter Gehalts-Garantie bei freier Control-Analyse
für **Milchvieh: Sonnenblumenkuchen-Mehl**
„ **Mastvieh: Leindotterkuchen-Mehl**
die Oelkuchen-Mühle von
Hermann Koelling
Königsberg i. Pr.

Heu und Richtstroh

hat zum Verkauf Gastwirth Engler, Mischke bei Schießpl. Gruppe. (8767

Eine große Badewanne mit Ofen

und eine neue gestrichene Schlafbank billig zu verkaufen Amtsstraße 16.

Eine schöne

Rehgehörn-Sammlung

60 Stück, verkauft billig
Förster Frost,
Hinterdamerau b. Grammen.

Rüb- und Leinkuchen
Leinkuchenmehl, Leinsaat 2c. 2c.

empfiehlt **Max Scherf.**

Ein Schuppenpelz

ist zu verkaufen. Grabenstr. 26, 1.

Empfehle:

Süss. Ober-Ungarwein

a Fl. 1,10, 1,40, 1,75 Mk.,
Postfässer a Ltr. 1,80, 2,40, 3,10 Mk.,

Rothwein

a Fl. 0,80, 1,10, 1,30, 1,50, 1,70 Mk.

Medizinal-Rothwein

a Fl. 2,00, 2,50, 3,00 Mk.,

Extra feinen Jamaika-Rum

$^1/_1$ Fl. 1,60, 2,00 Mk., $^1/_2$ Fl. 0,80, 1,00 Mk., bei Postfässern billigste Preisberechnung.

Gustav Liebert
Graudenz, Marienwerderstr. 10.

Zur

Marzipanbäckerei

empfiehlt fertige Masse, $^2/_3$ Mandeln, $^1/_3$ Raffinade (von Hoflieferant Gebr. Fischer, Apolda), stets frisch (9135)
J. Kalies, Bäckermeister.

Schloßberg 13 ein g. erh. Klavier sehr billig z. verk. (8400

Schon 4. bis 9. Dezember 1893

Rothe † Lotterie.

Loose hierzu, so lange Vorrath, à Mk. 3,25, $^1/_2$ à 1,75, $^1/_4$ à 1 Mk., $^{10}/_2$ Mk. 16,50, $^{10}/_4$ 9 Mk.
Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 13.

Viehfutter-Schnelldämpfer
Oelkuchenbrecher
Rübenschneider
Musmaschinen
Schrotmühlen
Getreide-Reinigungscylinder
Reinigungsmaschinen
Häckselmaschinen
Roßwerke
Dreschmaschinen

empfiehlt zu billigsten Preisen
E. Drewitz
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede
Strasburg Wpr.



„British"
beste
Schrot-Mühle
der
Welt
nur zu beziehen durch (8434)
Hodam & Ressler
DANZIG.
Wer sich für eine wirklich gute Schrotmühle interessirt, sollte die Mühe nicht scheuen, darüber Prospekte zu fordern.

Vorschriftsmäßige (7379

Geschäftsbücher

für Gesindevermiether, Vorschnitter 2c. zu haben in
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Billigste Bezugsquelle

aller Arten **Drucksachen**
ist die Buch- und Steindruckerei
von **Otto Hering, Graudenz.**
Ia. Hanf-Couverts mit Firmendruck 1000 Stück Mark 2,50. (5522S)

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Laden wird zu miethen gesucht.

Off. unter Nr. 9148 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung zum 1. April 1894 gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8878 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Versetzungshalber ist e. **Wohnung** von 3 Zimm. n. Zubeh. von sofort resp. später zu vermiethen Amtsstraße 16.

Eine kleine Wohnung von sofort billig zu vermiethen. Preis 80 Mk. Wo sagt Mauerstraße Nr. 4.

Möbl. Zimmer zu verm. Tabakstr. 2.

Möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 13, I.

Zwei möbl. Zimmer nebst Burschengel. sogl. zu verm. Marienwerderstr. 51, 1.

E. möbl. Zimm. i. v. sof. zu verm. Trinkestr. 13, 3 Tr. Daselbst ist **Mittagstisch** in u. auß. d. Hause z. hab.

Eine gut möbl. Wohnung ist von sofort zu vermiethen Schuhmacherst. 22.

Ein möbl. Zimmer, part., zu vermiethen Getreidemarkt 22. (9141)

Große Räume für

Tuch- u. Manufakturw.-Geschäft

nebst bequemer Wohnung — sehr altes Geschäft — in **allererster Lage** einer lebhaften Provinzialstadt, werden per später miethsfrei. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 8875 b. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Culm a. W.

In meinem Hause, Markt Nr. 3 (beste Lage der Stadt) ist ein **geräumiger Laden,** in welchem seit 12 Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft gewesen, von sofort zu vermiethen. Der Laden eignet sich auch für jedes andere Geschäft. (8300)
Moritz Lazarus.

Damen besserer Stände finden zur Niederk. u. strenger Diskr. liebev. Aufn. bei Heb. Baumann, Berlin, Kochst. 20. Bäd. i. Hause.

Allenstein.

Jüdische Pensionäre, die das Allensteiner Gymnasium besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme. (8972)
Max Hohenstein, Goldarbeiter Allenstein.

Inowrazlaw.

Für junge Uhrmacher.

In einer Garnisonstadt der Provinz Posen ist ein Laden mit kl. Wohnung zu vermiethen, in welchem seit ca. 40 J. die Uhrmacherei mit Erfolg betrieben worden ist. Näh. durch J. Mondlicki in Inowrazlaw. (7654)

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Donnerstag, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr, im „Tivoli":

Vorträge

des Herrn Recitators G. Schoeffel aus Berlin. (9177)
Eintrittskarten 50 Pf., für Gewerbe-Vereins-Mitglieder 20 Pf.

— VIII. —

Volksunterhaltungsabend

Sonntag, den 26 d. Mts., im Schützensaale,
Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 5 Uhr.
Eintrittsprogramme a 10 Pf. bei den Cigarrenhandlungen **Schinckel** u. **Jager,** bei den Restaurateuren **Seegrün** u. **Kühn.** An der Kasse 20 Pf. (9171)

Krieger-Verein Sartowitz.

Die Generalversammlung findet nicht den 26., sondern den 29., Nachmittags 6 Uhr, statt.
(9091) **Der Vorstand.**

Adl. Rehwalde.

Zur Einweihung des neuerbauten Saales findet bei mir am Sonnabend, den 25. d. M., ein

Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Reg. Graf Schwerin statt.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
H. Berg. S. Nolte.
Anfang 5 Uhr. — Entree 50 Pf.
Nach dem Concert **Tanz.**
Extra-Einladungen finden nicht statt.

Der **Vaterländ. Frauen-Verein** veranstaltet am **28.** November in **Culmsee** einen

Bazar.

Eröffnung des Bazars Vormitt. 10 Uhr.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Entree **20** Pf.
Um Gaben jeder Art wird herzlich gebeten. Dieselben sind abzugeben im Hotel „Deutscher Hof" von Sonnabend, Mittags, den 25. an. (9052)
Der Vorstand.

Tusch.

Freitag, den 24. November cr. **Tanzkränzchen.**

Danziger Stadt-Theater.

Freitag. Benefiz für Sigurd Lunde. Einmaliges Gastspiel von Zerline Drucker. Die **beiden Schützen.** Oper. Gustav — Sigurd Lunde. Hierauf: **Cavalleria Rusticana.** Oper von Mascagni. Santuzza — Zerline Drucker.
Sonnabend. Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Romeo und Julia.** Trauerspiel v. Shakespeare.

Die Beleidigungen, welche ich dem Hrn. Pfarrer Andreae im Laufe der letzten Monate zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. (9146)
Graudenz, d. 23. November 1893.
Julius Schmidt, Bäckermstr.

Talis. Brief abgesandt! Bitte abzuholen. Herzlichen Gruß. man.

Nr. 274 falsch gedruckt. Hoffnungsschimmer endigt mit Täuschung immer, soll heißen endigt mit Täuschung immer.

Das Fräulein, welches die Briefe „postl. Buchholz" im April d. Js. abgeholt hat, bitte ich unter Nr. 9018 d. die Expedition des Geselligen um ein Lebenszeichen.

Den in der Stadt und Kreis Graudenz sowie in Dragaß, Gruppe und Jablonowo zur Vertheilung gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung der „**Drogerie zum rothen Kreuz**" von **Paul Schirmacher** in **Graudenz,** Getreidemarkt 30, bei, die besonderer Beachtung empfohlen wird. (9184)

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 276.

Graudenz, Freitag] [24. November 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. November.

— Die **Weihnachtsferien** beginnen in diesem Jahre für alle Schulen am 23. Dezember und dauern für die höheren Schulen bis zum 8. Januar, für die Volksschulen bis zum 4. Januar 1894.

— Das bisher der Frau Simanowski gehörige Bäckerei-Grundstück in der Amtsstraße ist an den Herrn Bäckermeister Grabowski für 38 000 Mk. verkauft worden.

— Die Eröffnung der neuerrichteten Eisenbahnhaltestelle Bischnitz zwischen Pr. Stargard und Hoch Stüblau ist auf den 1. Dezember verschoben worden.

— Herr Oberinspektor Görtz hat die 260 Morgen große Besitzung des Herrn Woltmann in Kokotzko für 79 500 Mk. gekauft.

— Der Rechtsanwalt Samter ist in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Landgericht Stolp eingetragen.

— Dem emeritirten Lehrer Langenfeld zu Messentin ist der Adler der Inhaber des Hohenzollern'schen Hausordens, dem Sek. Lieutenant Trittel im 143. Inf. Regt. die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

L. **Rehden**, 21. November. In einer der letzten Stadtverordnetensitzungen kam auch die neue von der Regierung festgesetzte Lehrergehaltsordnung zur Berathung. Mit Rücksicht auf die gedrückte finanzielle Lage der Stadt wurde jede Gehaltserhöhung abgelehnt. Nach sicheren Nachrichten wird die Regierung trotz allen Sträubens der Stadtverordneten in allernächster Zeit dennoch die neue Gehaltsordnung einführen, zumal die Lehrergehälter hier sehr niedrig bemessen sind.

* **Kulm**, 21. November. Noch nie ist bei einer Stadtverordnetenwahl unsere Bürgerschaft so aufgeregt gewesen, wie dieses Mal. Schon wochenlang haben Versammlungen und geheime Agitations-Sitzungen stattgefunden. Es handelte sich um einen Kampf der Deutschen gegen die Polen. Bisher waren in der 3. Wahlabtheilung 2 Deutsche und 2 Polen gewählt worden. Diesmal hatten die Polen 4 Kandidaten aufgestellt, weshalb auch die Deutschen 4 Gegenkandidaten aufgestellt hatten. Gestern fand die Wahl in der 3. Abtheilung statt. Die Betheiligung war eine außergewöhnliche, da etwa 70 Prozent der eingetragenen Wähler ihre Stimmen abgaben. Es wurden gewählt mit 6 bezw. 4 Stimmenmehrheit die Herren Tischlermeister Leitreiter und Schuhmachermeister Saenger. Stichwahl findet statt zwischen den Herren Zahntechniker Jagodzynski, Kaufmann Bischoff, Rechtsanwalt Nawrocki und Schuhmachermeister Sommerfeld. In der heutigen Wahl der 2. Abtheilung wurden die bisherigen Stadtverordneten Maurermeister Roß, Hotelier Lorenz, Bäckermeister O. Schulze und Kaufmann M. Simon wiedergewählt. Ebenso wurden in der 1. Abtheilung die Herren Bankier Ruhemann, Fabrikbesitzer Peters und Kaufmann A. Cohn wiedergewählt. An Stelle des von hier verzogenen prakt. Arztes Dr. Rothe wurde Kaufmann Adrian und an Stelle des Herrn Rentier Schmidt und Zimmermeister Albert Schulz, welche in das Magistratskollegium übergetreten sind, die Herren Kaufmann Alberty und Rathke gewählt.

K **Thorn**, 22. November. An den Bundesrath sind wiederholt von hiesigen Interessenten Eingaben gerichtet worden, den Zollzuschlag bei denjenigen Waaren zu erstatten, welche vor dem Bekanntwerden der Kaiserlichen Verordnung vom 29. Juli d. J., betreffend die Erhebung eines Zollzuschlages für aus Rußland kommende Waaren, in Rußland abgeschlossen waren. Vorläufige Benachrichtigungen lauteten dahin, daß der Bundesrath in denjenigen Fällen, in denen erhebliche Schädigungen deutscher Kaufleute durch die Einführung des Zollzuschlages nachgewiesener Maßen stattgefunden haben, von seiner Befugniß, Zollerlasse aus Billigkeitsgründen zu gewähren, Gebrauch machen werde. Bisher sind aber auf die Vorstellungen an den Bundesrath endgiltige Bescheide noch nicht ergangen. Mancher Geschäftsmann ist schwer geschädigt, und von dem Entscheide wird das Fortbestehen mancher Existenz abhängen. — Von der Staatsbehörde ist das Projekt der Eindeichung der linksseitigen Niederung genehmigt, auch haben die Bewohner der Niederung sich bereit erklärt, nach Maßgabe ihres Besitzthums zu den Kosten der Deiche beizutragen. Sonach dürfte zu erwarten sein, daß mit der Eindeichung im nächsten Frühjahr begonnen werden wird.

R **Aus dem Kreise Strasburg**, 20. November. Oft hat man schon gehört, daß Katzen kleine Kinder in Erstickungsgefahr bringen, daß sie aber selbst als Brandstifter auftreten, dürfte wohl ganz neu sein. Kürzlich brannte die Scheune des Ansiedlers D. in B. nieder. Angeblich soll dieses Feuer durch die Hauskatze verursacht worden sein, welche in der Asche glühender Kohlen auf dem Herde geruht hatte. Von diesen Kohlen hatte sich die Katze das Fell in Brand setzen lassen, war dann durch das Fenster in die offene Scheune gerannt und hatte dort das Stroh entzündet, so daß die Scheune mit vollem Einschnitte niederbrannte. — Die Intendantur 17. Armee-Korps hat die Entschädigungen für die durch die diesjährigen Truppenübungen verursachten Flurschäden in unserem Kreise im Betrage von 1510 Mk. zur Zahlung angewiesen.

Osche 21. November. Die neue Wegestrecke von Altfließ nach Schliewitz ist nunmehr fertig gestellt. Während früher die Steigung des Weges 12 zu 100 betrug, ist jetzt nur eine solche von 4 zu 100 vorhanden. Zwar ist durch die Verlegung ein größerer Umweg entstanden, doch wird trotzdem dem Holzverkehr etwas Erleichterung geboten. — In großen Schaaren kehren jetzt unsere Sachsengänger in unsere Wälder zurück. Das den Sommer über verdiente Geld wird meistentheils im Winter verjubelt. Nur wenige legen einen Spargroschen zurück. Schon nach Weihnachten lassen sie sich von Neuem anwerben, um im zeitigen Frühjahre verlassen sie uns wieder. Gar viele dieser Auswanderer, besonders Mädchen, verlieren jeglichen sittlichen Halt. Die Zahl der unehelichen Kinder nimmt daher in unseren Haideortschaften stetig zu.

Neumark, 22. November. In der Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins wurde beschlossen, den Mitgliedern des Aufsichtsraths für das laufende Jahr eine Entschädigung von 2 Mk. für jede Sitzung, an welcher die Mitglieder theilgenommen haben, zu gewähren, den Höchstbetrag der von dem Verein aufzunehmenden Anleihen für 1894 auf 1 000 000 Mk. und den bei einem Mitgliede gleichzeitig ausstehende Kredite auf 30 000 Mk. festzusetzen.

μ **Riesenburg**, 20. November. Neulich Abend kam es hier zu größeren Schlägereien, bei denen das Messer wieder eine große Rolle spielte. Ein Schuhmachergeselle wurde fast verblutet aufgefunden. Der Messerheld, der Fleischergeselle Hohenstein, ist verhaftet.

* **Aus dem Kreise Rosenberg**, 21. November. Auf der gestrigen Treibjagd in Bellschwitz wurden in 4 Feld- und 4 Waldtreiben bei 5 Grad Wärme mit Wind von 12 Schützen 100 Hasen, 1 Stück Damwild und 1 Rebhuhn zur Strecke gebracht.

St **Aus dem Kreise Marienwerder**, 21. November. Die Regierung läßt von einzelnen Amtsvorstehern Erhebungen über die Leistungsfähigkeit der Schulgemeinden anstellen. Die Regierung geht nämlich mit dem Plane um, das Mindesteinkommen der Lehrer außer Wohnung und Holz von 750 Mk. auf 900 Mk. zu erhöhen. Die Vorarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Verfügung über die Erhöhung am 1. April 1895 in Kraft treten kann. Lehrer von Schulgemeinden im Regierungsbezirk Danzig genießen diese Erhöhung schon seit dem 1. Oktober d. J.

P **Kanitzken**, 20. November. Heute Nacht sind dem Stellmacher H. die Fenster zu seiner Werkstatt eingeschlagen und ist sodann sämmtliches Handwerkszeug gestohlen worden. Um arbeiten zu können, mußte er gleich nach der Stadt fahren, um sich neue Sachen zu kaufen.

K **Konitz-Tuchler Grenze**, 22. November. Ein betrübendes Ereigniß hat sich gestern in der Eigenthümer Zarembski'schen Familie in B. zugetragen. Die Eltern waren zum Markte gefahren und hatten zwei Kinder im Alter von $3^1/_2$ und 9 Jahren zu Hause gelassen. Die ältere Schwester holte nun die im Ofen heißgestellte Suppe heraus und stellte den Topf auf den Tisch. In dem Augenblick, als sie einen Teller holen wollte, erfaßte die kleinere Schwester den Topf und goß sich den ganzen Inhalt über den Kopf. Das arme Kind ist am ganzen Körper so schrecklich verbrüht, daß kaum Hoffnung ist, es am Leben zu erhalten.

F **Kreis Konitz**, 21. November. Dieser Tage verhandelte im Auftrage der Regierung ein Assessor mit der Gemeinde über den Schulbau. Es wurde beschlossen, ein Schulhaus für zwei Klassen zu bauen. Zu den Kosten von 18 000 Mk. giebt die Gemeinde außer dem alten Schullande mit dem alten Schulhause und dem vorhandenen Baufonds von 600 Mk. noch 4500 Mk.

e. **Aus dem Kreise Schlochau**, 20. November. Am vorigen Mittwoch feierte der Forstkassenrendant Herr Egidy in Kaldau sein 50jähriges Dienstjubiläum. Viele werthvolle Geschenke wurden dem noch in voller Rüstigkeit seines Amtes waltenden Jubilar zu Theil.

K **Aus dem Kreise Schlochau**, 22. November. Wiederum hat das Spielen mit einer Schußwaffe ein junges Menschenleben gekostet. Am Montag nahm der 8jährige Sohn des Pächters Miszewski aus Mogiel in Abwesenheit seiner Eltern die geladene Flinte seines Vaters von der Wand und spielte damit. Plötzlich krachte der Schuß und die ganze Schrotladung traf seine ihm gegenüber sitzende 12jährige Schwester in den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat. — Die Polen des Wahlkreises Konitz-Schlochau-Tuchel haben gegen die Wahl der Landtagsabgeordneten Gerichtspräsident Beleites und Rittergutsbesitzer Hilgendorf-Zawada Protest erhoben. Als Grund führen sie an, daß sie bei der Wahl der Wahlmänner benachtheiligt worden sind. In Ortschaften mit überwiegend polnischer Bevölkerung sei auf 350—400 Seelen ein Wahlmann gefallen, während in Ortschaften mit deutscher Bevölkerung schon auf 200 Seelen und darunter ein Wahlmann traf. Nur dadurch hätten die gegnerischen Parteien die Stimmenmehrheit gewonnen.

* **Flatow**, 21. November. Die Nachricht aus Zempelburg, daß am 17. d. Mts. in Linde die Kreissynode Flatow getagt habe, ist ungenau. Es hat an jenem Tage dort nicht die Kreissynode, sondern die Pastoralkonferenz der Geistlichen der hiesigen Diözese stattgefunden.

y **Von der Flatow-Wirsitzer Kreisgrenze**, 16. November. Seit einiger Zeit macht sich in unserer Gegend wieder das Treiben sektirerischer Reiseprediger in auffallender Weise bemerkbar, und es ist wirklich zu bewundern, daß diese Leute noch immer Anhang haben, obwohl in den letzten Jahren durch die Einrichtung vieler neuen Pfarreien für Seelsorge und Befriedigung des geistlichen Bedürfnisses das Möglichste gethan worden ist. Wenn diese Sektirer nun bei ihrem Anhang wirklich Gutes wirkten, so könnte man sie ruhig gewähren lassen. Aber bei den sogenannten „Bekehrten“ ist ein geistlicher Hochmuth wahrzunehmen, der mitunter geradezu widerlich ist.

r **Aus dem Kreise Dt. Krone**, 20. November. Der Lehrerverein Schloppe-Tütz feierte vorgestern sein Stiftungsfest in Oehlkes Hotel in Schloppe. Tanz, Spiel und humoristische Vorträge hielten die Mitglieder des Vereins und die zahlreichen Gäste lange vereinigt.

ei **Dt. Eylau**, 21. November. In letzter Zeit sind hier Erkrankungen an Typhus vorgekommen. Die Polizei-Verwaltung hat daher Anordnungen getroffen, um das weitere Umsichgreifen der gefährlichen Krankheit zu verhindern. Alle Typhuskranke sind sofort der Polizei-Verwaltung anzumelden. In denjenigen Häusern, in welchen Typhuskranke sich befinden, ist die größte Reinlichkeit in den Wohnräumen und auf den Höfen zu beobachten. Die Aborte sind täglich mit Chlorkalk oder in sonstiger geeigneter Weise zu desinfiziren. Nach beendigter Krankheit sind die Wohnräume nach Anweisung der Aerzte sorgfältig zu desinfiziren. Es wird außerdem dringend empfohlen, das Wasser aus dem Geserichsee nur abgekocht zum Genuß zu verwenden.

* **Dt. Eylau**, 21. November. Zur Gründung eines Zweigvereins des Deutschen Inspektoren-Vereins hatten sich heute 12 Herren hier eingefunden. Nach längerem Vortrag des Herrn v. Kuczkowski-Berlin über das Wesen des Vereins, seine Bestrebungen und seine Ziele bildete sich ein Zweigverein mit dem Titel Dt. Eylau-Rosenberg. Vorsitzender des Vereins ist Herr Inspektor Meyer-Heinrichau, Schriftführer und Kassirer Herr Becker-Mortig, an den auch alle Zuschriften zu senden sind.

Dirschau, 20. November. Eine recht fleißige Henne nennt der Herr Steuer-Kontroleur Rompf sein eigen. Wie dieser durch genaue Aufzeichnungen festgestellt hat, hat das wackere Huhn im Laufe eines Jahres 181 Eier gelegt. Auch im Jahre zuvor hat das Thier sich gleich eifrigen Eierlegens befleißigt.

h **Oliva**, 21. November. Der Bienenzuchtverein Oliva-Zoppot hielt hier gestern eine Sitzung ab. Es wurde u. a. mit dem für die Zoppoter Mitglieder angeschafften Wachsschmelzapparat von Kaempf eine Probe angestellt, die zur Zufriedenheit ausfiel, in kurzer Zeit hatte der Dampf das Wachs aus den mitgebrachten Wabenresten ausgeschieden, welches dann in eine Schüssel abfloß. Herr Lützow machte Mittheilung über einen Patent-Honigentleerer von Vorbeck, mit welchem man auch den Haidehonig schleuderfähig macht.

t. **Skurtz**, 20. November. Der Arbeitsmann S. von hier hatte in der vorigen Woche aus Bobau Pfefferkuchen nach Hause gebracht. Als dessen Ehefrau und sein kleiner Sohn davon gegessen hatten, bekamen beide starkes Erbrechen, das Kind starb gleich und die Mutter zwei Stunden später. Der Gatte soll seine Ehefrau öfter gemißhandelt haben; er lebte mit einer andern Frau in B. in sehr zärtlichen Verhältnissen. Wegen Verdachts des Giftmordes ist er vom Gendarm verhaftet worden.

V **Neuteich**, 21. November. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen wurden die bisherigen Stadtverordneten Schlossermeister Lettau, Malermeister Tornier, Buchhalter Schimmelpfennig wieder- und Seilermeister Miesel neugewählt.

l **Danziger Werder**, 21. November. Demnächst beginnt auch bei uns ein erster Kursus für Knabenhandarbeit. Herr Lehrer Luntowski-Gr. Zünder, welcher einen Kursus für dieses Lehrfach in Posen durchgemacht hat, ist vom Kreis-Ausschuß zum Leiter einer Knabenhandarbeitsschule bestimmt worden. Der Unterricht wird sich vorläufig auf die Anfertigung von Papp- und leichteren Holzarbeiten beschränken. Die dazu gehörigen Geräthe sowie Material werden aus Mitteln der Kreiskasse beschafft.

Aus Ostpreußen, 20. November. Der Vorstand der Aerztekammer der Provinz Ostpreußen besteht nach den Neuwahlen aus folgenden Herren: Dr. Bönig-Braunsberg, Braun-Königsberg, Conrad-Gumbinnen, Krüger-Insterburg, Dohrn-Königsberg, Engelbrecht-Bartenstein, Forstreuter-Heinrichswalde, Magnus-Königsberg, Rupp-Königsberg, Schubert-Cranz, Surminski-Lyck und Wollermann-Heiligenbeil.

M **Braunsberg**, 21. November. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den Fleischer Friedrich Schulz, den Maurergesellen August Schwertz und den Maurergesellen Hermann Schmidt aus Reußen wegen Landfriedensbruch und zwar den Schwertz zu $1^1/_2$ Jahren Zuchthaus, den Schulz zu 3 und den Schmidt zu 9 Monaten Gefängniß. Am 17. April d. J. war es bei der Kontrolversammlung in Sonnenborn zu den gröbsten Ausschreitungen gekommen, man hatte mit Knütteln und Rungen auf einander eingeschlagen, und nur mit großer Mühe und unter Anwendung ihrer Waffen gelang es der Gendarmerie, Ruhe zu schaffen und die Menge auseinanderzubringen. Bei dem wüsten Durcheinander von Personen haben die meisten Tumultuanten nicht ermittelt werden können, nur die drei Angeklagten konnten von den Zeugen namhaft gemacht werden.

e **Allenstein**, 22. November. Am Dienstag Abend ertönte schon wieder die Feuerglocke. Die Scheune des Ziegeleibesitzers F. Matern stand in Flammen. Der Droguist J., welcher die Scheune gepachtet hat, hatte darin bedeutende Futtervorräthe und unausgedroschenes Getreide gelagert. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung zum Theil gedeckt. Es ist dies der siebente oder achte Scheunenbrand in diesem Jahre. Als im Sommer mehrere Scheunen in Zwischenräumen von vierzehn Tagen niederbrannten, war es klar, daß eine Brandstifterbande existire, und die Staatsanwaltschaft setzte eine Belohnung von 100 Mark auf ihre Ermittelung aus. Als dann vor einigen Wochen die Scheune des Schneidemühlenbesitzers Hermenau brannte, wurde die Belohnung auf 300 Mark erhöht. Aber trotz alledem gelingt es nicht, der Brandstifter habhaft zu werden.

= **Allenstein**, 22. November. Die Wittwe Caroline Olschewski aus Gr. Borken wurde in der vorgestrigen Schwurgerichtssitzung zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt, weil sie ihren neugeborenen Knaben in eine Schürze gewickelt, mit dem Gesicht in Moos gelegt und dann mit Moos bedeckt hat, so daß das Kind ersticken mußte. In derselben Sitzung wurde der Arbeiter Mlodschewski aus Hirschberg mit zwei Jahren Gefängniß bestraft. Er hatte mit einem andern Hausbewohner, dem Arbeiter Striewski, in Streit gelebt, der oft in Thätlichkeiten ausartete, wobei M. stets den Kürzeren zog. Dafür sann dieser auf Rache. Bei einem neuen Zank ergriff er einen dicken Kiefernknüppel und hieb dem Striewski damit derart auf den Kopf, daß die Schädelknochen zertrümmert wurden und der Geschlagene am nächsten Tage starb.

Allenstein, 22. November. Die Stadtverordneten-Versammlung hat dem Schlosser Otto Garbe, welcher beim Brande des Hauses Oberstraße Nr. 13 am 23. Oktober d. Js. mit eigener großer Lebensgefahr zwei Menschen vom Feuertode errettet hat, als besondere Anerkennung für seine muthige That aus städtischen Mitteln eine Prämie von 100 Mk. bewilligt.

Heilsberg, 22. November. Dem Arbeiter Franz Böhnke von hier ist für die am 7. August mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Knaben Robert K. vom Tode des Ertrinkens vom Herrn Regierungs-Präsidenten eine Belobigung ertheilt und ein Geldgeschenk von 15 Mark bewilligt worden.

δ **Lötzen**, 21. November. Außer „Donnerstag“ ist jetzt auch noch der Montag als amtlicher Verladetag der hiesigen Bahnstation vom Herrn Regierungs-Präsidenten bestimmt worden. — Am 18. d. Mts. feierte der technische Lehrer des hiesigen Progymnasiums, Herr Haugwitz sein fünf und zwanzigjähriges Dienstjubiläum. — Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden folgende Herren gewählt: Fabrikbesitzer Gauer, Gymnasiallehrer Klang, die Kaufleute Rakowski und Penski, Hausbesitzer Monetha und Sattlermeister Michalowski. Zwischen Kaufmann Milthaler und Klempnermeister Kolberg hat Stichwahl stattzufinden.

Lyck, 21. November. Mit der Sense die Kehle durchschnitten hat sich der Knecht Ludwig Jablonski in Wischniewen. Der Selbstmörder litt an Verfolgungswahnsinn, welcher durch den auf ihm lastenden Verdacht der Anstiftung eines Brandes hervorgerufen war.

+ **Rössel**, 21. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden folgende Herren gewählt: In der 1. Abtheilung Gymnasialdirektor Dr. Buchholz, in der 2. Abtheil. Dr. Lingnau und in der 3. Abtheil. Riemermeister Rohfleisch und Schuhmachermeister Luckau, außerdem Fabrikbesitzer Fest als Ersatzmann. — Heute Morgen brannte in der Poststraße eine große Scheune nieder, wobei Getreide und Futtervorräthe in Flammen aufgingen. Augenscheinlich liegt Brandstiftung vor. — Hier und in der Umgegend fordert die Diphtheritis unter den Kindern viele Opfer. So starben in Klawsdorf einem Besitzer 3, einem anderen sogar 5 Kinder an der Seuche.

II **Aus dem Kreise Insterburg**, 15. November. Wohl selten dürfte es vorkommen, daß alle Söhne einer Familie als Soldaten des Gardekorps eingereiht werden. Dies ist bei den 6 Söhnen des Ulrichs'schen Ehepaares in Siermoken der Fall. Vier Söhne haben bereits vor längerer Zeit eine zwölfjährige Dienstzeit bei dem Regiment der Gardes du Corps zurückgelegt und bekleiden gegenwärtig höchst einträgliche Stellen im Civildienste. Der fünfte Sohn gehört demselben Regiment seit 2 Jahren an, und der jüngste wurde in diesem Herbste als Rekrut in dasselbe Regiment eingestellt. Frau U. wurde im vorigen Jahre bei ihrer Anwesenheit in Berlin vom Kommandeur des Regiments eingeladen, welcher die Mutter der 6 Riesen, von denen der Kleinste 6 Fuß 10 Zoll mißt, zu sehen wünschte. Auch der Kaiser hat Erkundigungen nach den Verhältnissen der Eltern der „großen“ Kinder einziehen lassen.

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 21. November. Auf einem vorgestern von drei Forstaufsehern in der Schoreller Forst unternommenen Patrouillengange wurden zwei Wilddiebe beim Geschäft betroffen. Während der eine im Dickicht entkam, nahm der Andere bei Annäherung eines Beamten schnell Deckung und sein Gewehr in Anschlag, den Ruf: Flinte weg! nicht weiter beachtend. Plötzlich waren jedoch auch die beiden andern Beamten zur Stelle. Der Wilddieb, sich verloren sehend, ergab sich zähneknirschend. Er wurde als der Arbeitersohn Ehl. aus Gr. Warningken festgestellt, als Mitthäter der Grundbesitzer D. aus S. erkannt; der entflohene Wilddieb ist sein Bruder. Die Beiden hatten eine Reise von $1^1/_2$ bezw. 4 Meilen gemacht, um im Mittelpunkte der Forst ihrem Gewerbe nachzugehen.

i **Königsberg**, 21. November. Um die älteren Schulmädchen in der Kochkunst zu unterweisen, ist an der dritten Mädchenvolksschule eine Schulküche eröffnet worden. Es nehmen dreißig Schülerinnen der beiden ersten Klassen an dem Kochkursus theil, und zwar müssen die Theilnehmerinnen bereits das zweite Jahr die Klasse besuchen. Den Unterricht ertheilen zwei Klassenlehrerinnen, die in Chemnitz einen Kochkursus durchgemacht haben. Der Kochunterricht wird jeden Sonnabend Vormittag von 8—12 Uhr abgehalten. Eine leere Schulklasse ist mit fünf kleinen eisernen Herden und allen für den Unterricht nothwendigen Wirthschaftsgeräthen ausgestattet und alle dreißig

Kinder werden gleichzeitig beschäftigt. Die gekochten Speisen werden von den Kindern verzehrt.

H **Königsberg**, 22. November. Die Beschwerde eines hiesigen Gastwirths über die ihm auferlegte Verpflichtung, für einen Lohndiener, der bei ihm wöchentlich nur zweimal während einiger Stunden Kellnerdienste verrichtet, in Gemäßheit des Invaliditätsgesetzes Marken zu verwenden, ist vom Regierungspräsidenten endgiltig als unbegründet abgewiesen worden. Wenn Lohndiener auch der Selbstversicherung unterliegen, so sind sie doch in dem Augenblicke, in welchem sie in Restaurationen oder Gastwirthschaften beschäftigt werden, als Kellner zu betrachten und daher sind für sie die vorgeschriebenen Beitragsmarken zu verwenden. — Nach einer Verfügung des hiesigen Magistrats sind vom 1. Januar ab die im Hotel- und Restaurationsbetriebe beschäftigten weiblichen Personen nicht mehr, wie bisher, als Dienstmädchen, sondern als Gewerbegehilfinnen zu betrachten und daher zur Krankenversicherung verpflichtet. Eine Beschwerde über diese Verfügung ist gleichfalls ohne Erfolg geblieben. — Daß ein Bürger das fünfzigjährige Jubiläum als Stadtverordneter begeht, dürfte sehr selten vorkommen. Der hiesige Rentier, ehemalige Apotheker, Herr A. Haack, war ununterbrochen 53 Jahre hindurch Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und hat nun aus Gesundheitsrücksichten seinen Austritt angezeigt. Die städtischen Behörden haben ihm in einem Dankschreiben die Anerkennung seiner der Stadt geleisteten Dienste ausgesprochen. Herr Haack ist 80 Jahre alt und körperlich wie geistig noch sehr rüstig.

+ **Marggrabowa**, 21. November. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung zu Lyck wurde der hiesige Stadtkassenrendant Harm wegen Unterschlagung in mehr als 80 Fällen zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. Die veruntreuten Gelder betrugen 2400 Mk.

δ **Labiau**, 19. November. Der Fischer Seeger aus Labagienen befand sich gestern auf dem Haff auf der Heimfahrt. Plötzlich warf ein Windstoß das Segel nach der anderen Seite und dieses den S. über Bord. Ein Fischerknecht aus einem dicht nachfolgenden Kahne versuchte dem S. ein Ruder zuzureichen, leider konnte es dieser nicht erfassen. In wenigen Augenblicken hatte der Wind auch dieses Fahrzeug von der Unglücksstelle weit weggetrieben. Als die Insassen die Segel heruntergezogen hatten und mit aller Kraft nach der Unglücksstätte zurückgerudert waren, hatte S. bereits sein Grab in den Fluthen gefunden. — Herr Prediger Stadie aus Laukischken ist nach Prökuls und Herr Prediger Glanz nach Laukischken versetzt.

A **Stallupönen**, 21. November. In dem an der Grenze gelegenen Dorfe Schmalleningken stieß unlängst eine Schmugglerbande von 14 Personen auf einen russischen Grenzsoldaten, der ihnen auch sofort ein „Halt" zurief. Die Schmuggler befolgten jedoch den Befehl nicht, sondern ergriffen die Flucht, worauf der Soldat einen Alarmschuß abfeuerte; der ganze Wachtcordon war in kurzer Zeit zur Stelle und machte sich auf die Verfolgung der Bande. Da Gefahr im Verzuge war, ließen die Schmuggler die Sachen liegen und gelangten glücklich über die Grenze. Die Russen haben einen guten Fang gemacht, denn es fielen ihnen 14 Säcke mit Thee im Werthe von etwa 1000 Rubel in die Hände.

i. **Gumbinnen**, 22. November. Vorgestern ist das Wohngebäude nebst der Tischlerwerkstatt des Herrn Gr. niedergebrannt. Pflicht- und freiwillige Feuerwehr waren schnell zur Stelle, vermochten aber nur das weitere Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Gerettet sind nur wenige Möbel. Gr. erleidet großen Schaden, weil nur die Gebäude versichert waren. — Im vorigen Jahre wurde berichtet, daß hier drei Herren täglich bis zum 15. Januar badeten, obwohl die Kälte bis 22 Grad betrug. Einer dieser Herren hat nun seit dem Frühjahre täglich in der Pissa gebadet und will, da er durch das vorjährige Baden von seinen langjährigen Körperschmerzen befreit zu sein glaubt, so lange regelmäßig weiter baden, wie die Eisverhältnisse es gestatten.

σ **Mogilno**, 23. November. Als am 19. d. Mts. der Nachtgüterzug den hiesigen Bahnhof passirte, sah man, daß der Heizer Johrden, während der Zug sich noch stark bewegte, mit Laterne und Oelkanne die Lokomotive verließ, um anscheinend die Räder der Lokomotive umzuölen. Alsbald sah man die Laterne fallen und erlöschen, und als der Stationsbeamte sich dem Zuge näherte, bemerkte er, daß der Heizer, im Begriff aufzustehen, wieder zu Fall und unter den Zug zu liegen kam, welcher über ihn hinwegging und ihn tödtete. — Der Maler F. wurde von der hiesigen Polizeiverwaltung in Strafe genommen, weil er seinen Lehrling von dem Besuch der Fortbildungsschule abgehalten hatte. F. beantragte richterliche Entscheidung, und sein Vertheidiger führte aus, daß er das Ortsstatut, welches den Besuch der Fortbildungsschule regelt, für ungültig halte, weil der gesetzlichen Vorschrift entgegen vor dem Zustandekommen des Statuts Arbeitnehmer nicht gehört worden seien. Die Einsicht der Akten ergab, daß aber ein Geselle gehört worden war. Der Amtsanwalt erklärte, daß, da das Gesetz die Anhörung von Arbeitnehmern fordere, mindestens 2 Arbeiter hätten gehört werden müssen, daß er daher auch die Gültigkeit des Ortsstatuts bezweifle, aber, um eine Entscheidung einer höheren Instanz herbeizuführen, für Freisprechung nicht eintreten könne. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung. Gegen dieses Urtheil hat der Amtsanwalt Berufung eingelegt, um durch die Entscheidung der Strafkammer die streitige Frage zu klären.

⊙ **Argenau**, 22. November. Ein wohlhabender polnischer Bauer aus Szymborze ist auf seine Kosten nach Krakau gefahren, um im Namen Kujawiens am Grabe des berühmten polnischen Malers Matejko einen Kranz niederzulegen. — Der Arbeiter M. vom Gute W., verheirathet und Vater mehrerer Kinder, hat an einem zehnjährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen und ist verhaftet worden. — Bei den am 29. d. M. hier stattfindenden Stadtverordnetenwahlen müßten die Deutschen eigentlich in allen Abtheilungen siegen, denn in der ersten Abtheilung sind 7 Deutsche und 1 Pole, in der zweiten Abtheilung 17 Deutsche und 5 Polen, in der dritten 80 Deutsche und 60 Polen vorhanden. Da man aber die begründete Befürchtung hegt, daß nicht alle deutschen Wähler für die aufgestellten Kandidaten stimmen werden, so soll für die zweite und dritte Abtheilung ein Kompromiß mit den Polen angestrebt werden.

∠ **Posen**, 22. November. Der Verwaltungsrath des Pestalozzi-Vereins der Provinz Posen, der seinen Sitz in Bromberg hat, hat an Lehrerwittwen 48 Unterstützungen mit zusammen 1165 Mk. vertheilt.

Bienenzuchtverein Piasken.

In der letzten Sitzung des Vereins beim Lehrer Sultz in Piasken wurde von allen Seiten Klage geführt, daß sich die Bienenvölker in einem so schlechten Futterzustande befinden, wie seit vielen Jahren nicht, weshalb gerade in diesem Herbst ein Vergraben der Stöcke unbedingt nothwendig ist, damit nicht ein großer Theil eingeht. Herr Mollenhauer-Tursnitz hielt einen sehr lehrreichen Vortrag über die Einwinterung der Bienen, in welchem er ganz besonders das Vergraben empfahl. Von der Theorie ging Herr Sultz zur Praxis über, indem er sechs schwache Völker, denen er von oben durch den Spund weißen Kandiszucker gegeben hatte, in die Erde vergrub. Die sechs Völker sollen bis Mai, also bis zur Obstblüthe, schlafen. Viele Graudenzer waren zu der Sitzung erschienen und traten dem Verein bei.

Verschiedenes.

— Der Geheime Medizinalrath Professor Dr. Kaltenbach, Direktor der Universitäts-Frauenklinik in Halle, ist plötzlich gestorben.

— Die Kommission für die Brüsseler Ausstellung im Jahre 1895 hat beschlossen, die Ausstellung bis zum Jahre 1896 hinauszuschieben.

— [Lehrerheim im Riesengebirge.] Die Sammlungen zum Besten des in Schreiberhau zu errichtenden deutschen Lehrerheims haben bis jetzt die Summe von 14611 Mark ergeben. Unter den Beträgen der letzten Quittung befindet sich auch der Ertrag einer Theatervorstellung des Lehrervereins Samotschin im Betrage von 100 Mk.

— [Schach.] Der internationale Schachkongreß, welcher kürzlich in New-York beendet wurde, hat dem jungen deutschen Mathematiker Emanuel Lasker einen ungemein glänzenden Sieg gebracht. Von den übrigen 13 Theilnehmern am Meisterturnier gelang es auch nicht einem einzigen, seine Partie gegen Lasker unentschieden zu machen. Lasker gewann seine sämmtlichen 13 Partien hintereinander und damit den ersten Preis von 1000 Dollars, während Herr Albin aus Wien mit $8^{1}/_{2}$ Gewinnpunkten den zweiten Preis erstritt. — Der unglückliche Schachspieler Hans v. Minckwitz, der im Monat September dieses Jahres bei der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien zur Audienz erscheinen wollte, jedoch im Schönbrunner Schloß angehalten und auf behördliche Anordnung wegen Geistesgestörtheit der Klinik des Professors v. Krafft-Ebing überantwortet worden war, ist von dort nach seinem früheren Wohnort Leipzig zurückgereist. Im Befinden des Unglücklichen ist leider nur eine unerhebliche Besserung zu verzeichnen. Er hält sich für den Nachkommen eines Fürsten und scheint unheilbar zu sein. Fast ununterbrochen arbeitet er an den Schachproblemen. Minckwitz wird in einer deutschen Heilanstalt untergebracht werden.

— Der bei dem Bomben-Attentat im Theater zu Barcelona schwerverwundete Deutsche, Martin Wicke ist seit Jahren Inhaber eines großen Handelshauses in Barcelona. Die Mutter des Verunglückten, Frau Direktor Wicke in Berlin, hat einem Verwandten kürzlich in einem Brief folgende Einzelheiten über das schreckliche Unglück mitgetheilt. Danach saß die Gattin des Herrn W. im Theater neben ihrem Mann. Als der Knall gegen 10 Uhr erschallte, war die Luft plötzlich mit Qualm gefüllt. Frau W. fühlt sich schnell nach vorn geschoben und findet sich dann in der frischen Luft vor dem Theater wieder. Sie sieht sich nach ihrem Mann um, ruft und findet ihn nicht. Dann rennt sie wieder ins Theater, klettert über die Brüstung der Logen und fällt — in eine große Blutlache, die ihr weißes Kleid färbt. Dann kehrt sie jede Leiche im Frack um, packt einzelne Gliedmaßen, Arme und Beine weg und findet den Gatten nicht. Halb wahnsinnig verläßt sie um 12 Uhr die Schreckensstätte und alarmirt Freunde. Um 4 Uhr finden sie Herrn W. leblos im Hospital in ärztlicher Behandlung. Dessen Verwundung ist sehr schwer, ohne Besinnung hat er einen Tag wie todt dagelegen. Er hat Wunden am Kopf, eine über dem Auge, eine am Nasenbein und die schlimmsten am Schädel; ein Eisensplitter ist oben in die Stirn gedrungen, aber die Aerzte hoffen, ihn durchzubringen.

— Auf der Strecke Warschau-Alexandrowo werden Probefahrten mit dem neuen Hofzuge für den Zaren veranstaltet, welche bisher zufriedenstellend verliefen. Besonders sorgfältig sind die Bremsvorrichtungen beschaffen, welche für Hand- und Dampfdruck eingerichtet sind. Die Wagen, welche außen blau lackirt sind und auf je vier Achsen laufen, sind den amerikanischen Pulmanwagen ähnlich und haben eine Länge von etwa 26 Meter.

— Die „Aluminium-Hochzeit" ist das Neueste auf dem Gebiete der Jubiläen. Die Aluminium-Hochzeit steht zwischen der silbernen und goldenen Hochzeit, feiert also ein $37^{1}/_{2}$jähriges Eheleben. Eine solche Hochzeit-Jubelfeier ist dieser Tage thatsächlich in einer märkischen Stadt begangen worden. Dem nichts ahnenden „Jubelpaare" wurden aus diesem Anlasse Geschenke aus Aluminium dargebracht. Sollte die neue Sitte weitere Verbreitung finden, so könnte der Aluminium-Industrie eine „schöne Zukunft" erwachsen.

— [Flugmaschine.] Der Erfinder des Telephon, Professor Alexander Graham Bell, beschäftigt sich in Neuschottland seit einiger Zeit mit der Anfertigung einer Flugmaschine. Er hat Maschinen angefertigt, die zu einer Höhe von einigen hundert Fuß steigen können. Bis jetzt hat er jedoch noch keine Methode ersonnen, vermöge deren der Apparat in der Luft gelenkt werden könnte.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Lebens-Versicherung
Tüchtige Inspektoren
finden unter günstigen Bedingungen Anstellung bei erster **deutscher** Gesellschaft. Nichtfachleuten wird Gelegenheit zur Ausbildung mit Aussicht auf spätere Anstellung gegeben. Meldungen an **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.,** unter **J. G. 9455** erbeten.

Lohnende Stellung
finden angesehene, tüchtige Geschäftsleute und Agenten aller Branchen als **Bezirksvertreter** (eines oder mehrerer Kreise) in den **Provinzen Ost- und Westpreußen** für eine allererste deutsche **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**. Die Competenzen bestehen in festem Gehalt, Provision und Spesen-Vergütung. Gefl. Offerten sub **J. B. 9713** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (9086)

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich p. 1. Dez.
einen tücht. älteren Verkäufer
bei hohem Salair, welcher der poln. Sprache mächtig ist. Den Offerten sind Abschriften der Zeugn., Gehaltsansprüche und wenn möglich, Photographie beizufügen. (8927)
S. J. Cohn, Schwetz a. W.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Dezember d. Js. einen tüchtigen, selbständigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. (9068
H. Zeimann, Culm.

Per sofort gesucht
ein j. Verkäufer (Isr)
und **Decorateur** für Manufaktur-, Baumwoll-, Wäsche-, Weiß- und Wollwaaren, der polnischen Sprache mächtig. Offerten nebst Gehaltsansprüchen, Photographie und ausführl. Zeugn. bei freier Station erbeten. (9055)
Gebrüder Bronker, Bickern i. W.

Für mein Manufakturw.- u. Konfektions-Gesch. suche ich zum sofort. Eintr.
einen Commis und einen Lehrling
mosaisch, polnisch sprechend. (9115)
M. S. Leiser, Thorn.

Aelterer Commis
welcher gut polnisch sprechen und schreiben kann, findet dauernde Stellung in meinem Material- und Colonial-Geschäft. Offerten mit Gehaltsanspr. unter Nr. 9097 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche (8945)
2 junge Leute
der poln. Sprache mächtig und mit Comptoirarbeiten vertraut. Eintritt sofort eventl. 1. Dezember. Reflektanten werden nur Prima-Zeugnissen berücksichtigt. Retourmarke verbeten. Auch ist eine
Lehrlingsstelle
vacant. S. Davis, Schwetz a/W.

Für mein Kolonial- u. Eisenwaarengeschäft suche zum sofortigen Antritt
einen jungen Mann
der soeben seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache mächtig ist.
(8853) A. Ritter, Bütow i. Pom.

Fürs. größ. Kolonialwaaren-Geschäft wird per 1. Januar ein **erfahrener und gewandter**
junger Mann
gesucht, der sich besonders für den Besuch der Händlerkundschaft eignet. Poln. Sprache erforderlich. Off. nebst Zeugnißabschr., Gehaltsanspr. **P. P. 1000** postl. Bromberg.

Einen jungen Mann
sucht sofort (9044)
Fritz Pfuhl, Eisen- u. Waffenhandlg., Marienburg Wpr.

In meinem Destillations-Engros-Geschäft findet ein gut empfohl., mos.
junger Mann
welcher sich auch für die Reise eignet, per bald oder 1. Januar dauernde Stellung. (8854)
Herrmann Bloch, Krotoschin.

Einen jüngeren Gehilfen
fürs Material- und Eisenwaarengeschäft sucht zum sofortigen Eintritt (9155)
Fr. Freitag, Saalfeld Opr.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft einer Stadt Ermlands
einen jüngeren Gehilfen
zum Antritt per 15. Dezember cr. resp. 1. Januar 1894. Offerten unter Nr. 9080 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Vereidigter Landmesser
wird behufs Auflassung zur Vermessung eines parzellirten Grundstücks von ca. 400 Morgen von sofort gesucht von Hochstein, Osterode Opr.

1 Uhrmachergehilfen
Haus tücht. Arb., verl. v. sogleich A. Kokolsky, Uhrm., Graudenz.

Mehrere tüchtige Brenner
erhalten sofort Stellung durch (9162)
W. Niederlag, Schneidemühl.

Mehr. Branntweinbrenner
werden gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin Blumenstraße 46 zu erfahren.

Schachtmeister.
5 tüchtige Schachtmeister finden bei hohem Lohn längere Beschäftigung. Meldungen im Baubureau Rietzig bei Arnswalde. (9104)
Polensky & Zöllner.

Ein zuverlässiger und tüchtiger
Lokomotivführer
welcher schon mehrere Jahre für Unternehmer mit Arbeitszügen bei Neubauten gefahren hat, wird sofort gesucht. Derselbe muß auch die Reparaturen an der Maschine ausführen können. Schriftliche Anmeldungen nebst Angabe der Gehaltsansprüche pr. Tag unter Nr. 9043 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Bei dem unterzeichneten Bataillon kann sofort ein (8980)
Lazarethgehilfe
(Kap tulant) eintreten. Bewerber können sich unter Einreichung eines selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Lebenslaufs sowie ihrer Militärpapiere schriftlich melden.
Thorn, im November 1893.
Pommersches Pionier-Bataillon Nr. 2.

Ein solider, tüchtiger (8938)
Buchbinder
findet sofort oder später dauernde Stellung bei
Ernst Timm, Pr. Stargard.

Tücht. Barbiergehilfe
sofort gesucht. (9060)
W. Schultz, Podgorz bei Thorn.

Ein tücht. Barbiergehilfe
sofort gesucht. (9130)
H. Schmeichler, Thorn, Innungsmeister.

Zu Neujahr wird ein energischer, unverheiratheter, evangelischer (8845)
Gärtner
der die Leute-Beaufsichtigung u. Hofwirthschaft zu besorgen hat, bei 240 bis 300 Mk. Gehalt gesucht. Zeugniß-Abschriften mit Angabe der Poststationen einsenden.
Dom. Rehden Wpr.

Ein tüchtiger (9093)
Schlossergeselle
auf Bauarbeit, findet dauernde Winterarbeit. Auch kann
ein Lehrling
von sogleich eintreten bei
A. Kurek, Schlossermeister, Neuenburg Wpr.

Verheir. Schmied
findet von gleich Stellung in Dom. Gr. Sakrau b. Gr. Koslau, Bahnst. Schläfken. (8771)

Suche für meine Bäckerei einen ordentlichen, tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen (8787)
Gesellen
der befähigt ist, die Bäckerei selbstständig zu verwalten. Antritt sofort oder 1. Dezember. Off. mit Gehaltsansprüchen zu richten an F. Römer, Wernersdorf Wpr.

Ich suche zum 1. oder 15. Dezember
zwei Unterschweizer
gute Melker. Emil Gasner, Oberschweizer, Königl. Dom. Budupönen bei Budwethen Ostpr. (9103)

Schneidergesellen
sucht bei hohem Lohn (9138)
L. Prager, Graudenz.

Klempnergesellen
zum sofortigen Eintritt verlangt
Eduard Hoehle, Klempnermeister, Thorn. (9040)

Ein jüngerer Fleischergeselle und ein Lehrling
können sofort eintreten bei (9098)
P. Naß, Fleischermeister, Bischofswerder Wp.

Ein tüchtiger (9151)
Stellmachergeselle
der etwas Kastenarbeit versteht, kann eintreten.
Störmer, Tannenrode.

Gesucht von sofort einen zuverlässigen
Windmüllergesellen.
Jaenisch, Neudorf bei Graudenz.

Tüchtiger Graupenmüller
welcher mit den neuesten technischen Einrichtungen der Graupen- u. Grützenmüllerei Bescheid weiß, wird für eine Mühle Westpreußens gesucht.
Meldungen brieflich unter Nr. 9075 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zwei Tischlergesellen
auf gute Bauarbeit erhalten Winter-Beschäftigung.
P. Rosenke, Tischlermeister, Neuenburg Wpr.

Tischlergesellen
auf Bau erhalten Arbeit bei (9149)
Witthaus, Trinkestr. 5.

Steingräber
gesucht in Marusch bei Graudenz.

Gesucht wird zum 1. Januar ein erfahrener, energischer, nicht zu junger
Inspektor
ev. Confession, als alleiniger Beamter für 1800 Morgen, welcher auch mit Rübenbau u. Drillkultur Bescheid weiß. Dom. Annafeld, Post Flatow Wpr.

Ein älterer
Wirthschafter
mit guten Zeugnissen, findet vom 1. Dezember Stellung. Offerten unter Nr. 8922 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein zuverlässiger, älterer (8244)
Wirthschafter
findet von sogleich Stellung auf dem Mühlengute Gr. Bacoltowo b. Neumark Wpr. Persönliche Vorstellung erwünscht. Anfangsgehalt 300 Mark.

Suche per 1. 1. 94 e. einf., poln. sprech. u. schreib. Wirthsch.-Beamten bei 400 Mk. Geh. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12.

Ein Wirthschaftsbeamter
für Hof- u. Speicherverwaltung, Gutsschreiberei, der bereits in größeren Wirthschaften gewesen und gute Empfehlungen hat, findet zu Neujahr Stellung in Gr. Janth p. Rosenberg. Gehalt 400 M. Neumann. (8953)

Ein unverheiratheter, energischer, nüchterner (9119)
Wirthschaftsbeamter
in gesetzten Jahren, beider Landessprachen mächtig, unter direkter Leitung des Prinzipals, findet zum 1. Januar 1894 Stellung auf dem Dominium Marcinkowo bei Inowrazlaw. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Klawiter, Rittmeister a. D.

Suche für mein kleines Gut, auf dem ich nicht wohne, zum 1. April oder 1. Juli nächsten Jahres einen selbstständigen (9114)
Beamten.
Gehalt 500 Mk. und freie Station, für Alles was das Gut in Natura liefert, Tantieme nach Vereinbarung nach Ablauf eines Jahres.
Die Frau muß die Innenwirthschaft mit einer Viehmagd besorgen.
Erbitte Lebenslauf und Zeugnisse Gverkenhoeschen bei Riesenburg.

Ein erster, unverheiratheter, energischer, zuverlässiger (8844
Beamter
evangelisch, nicht unter 30 Jahre alt, in Rübenbau u. Bearbeitung schweren Bodens erfahren, findet zu Neujahr Stellung. Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften mit Angabe der Poststationen erb. Dom. Rehden Wpr.

Suche zum 1. Januar 1894 einen unverheiratheten (8775)
ersten Inspektor
der zeitweise auch selbstständig wirthschaften muß. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, erbeten. Nichtbeantwortung in acht Tagen gilt als Ablehnung.
P. Meyer, Rottmannsdorf bei Praust.

Ein gebildeter (8939)
Inspektor
bei Familienanschluß sofort gesucht. Gehalt 300 Mark.
Rohrbeck, Straszewo p. Nehhof.

Ein Wirthschafts-Inspektor
in gesetzten Jahren, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, findet zum 1. Januar 94 Stellung mit 600 Mark Gehalt p. a. neben fr. Station excl. Wäsche. Gehaltssteigerung mit der Zeit nicht ausgeschlossen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8781 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für eine größere Wirthschaft im Danziger Werder wird von sogleich oder zum 1. Dezember ein tüchtiger
unverheir. Inspektor
der vorzügliche Zeugnisse aufzuweisen hat, gesucht. Bewerber, welche bereits in einer Werderwirthschaft thätig gewesen, erhalten den Vorzug. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 8796 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes wird ein tüchtiger, zuverlässiger, evangelischer (9067)
Beamter
gesucht. Meldungen erbeten an Rittmeister Hoge, Pusta Dombrowken bei Wrotzk.

Für meine Besitzung suche ich **1 Inspektor**, dessen Frau die innere Wirthschaft übernehmen muß und **1 Gärtner**. Offert. an Herrn Taxator Werner, Breslau, Schillerstr. 12.

Ein junger Mann
mit Vorkenntnissen in der Landwirthschaft, findet zum 1. Januar Stellung **als Eleve** mit Pensionszahlung, oder **als zweiter Beamter** mit Gehalt. Meldungen Dom. Gr. Arnsdorf.

Ein gebildeter (8855)
junger Mann
findet von Neujahr eventl. später zur praktischen Erlernung der Landwirthschaft Stellung.
Gut Münsterwalde Wpr. Dauter.

Ein tüchtiger Hofmeister
(Vogt) zu den Gespannen, sowie
zwei Deputatknechte
mit Scharwerkern finden Stellung auf Rittergut Waldau b. Prust,
(8765) Kreis Schwetz.

Zwei Instleute
mit Scharwerkern finden sogleich Stellung in (8797)
Feilschmidt per Mizwalde.

Wegen Todesfall meines (9156)
Kuhfütterers
ist die Stelle sofort bei gutem Lohn und Deputat zu besetzen.
Rieck, Rokittken p. Dirschau.

Ein verheiratheter (8918)
Kuhfütterer
findet Stellung bei
Liedke, Engelsburg.

In mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft kann von sofort
ein Lehrling
der schon längere Zeit gelernt hat, eintreten. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8977 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Ein kräftiger junger Mann aus guter Familie kann vom 1. Januar 1894 als (9159)
Molkerei-Lehrling
eintreten in d. Genossenschafts-Molkerei Dubielno p. Wroßlawken.
Moser, Molkerei-Verwalter.

Apothekerlehrling.
Zum 1. Januar wird für einen jungen Mann aus guter Familie in meiner Apotheke die Lehrstelle frei.
Max Reichert, Elbing.

Suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft (8786)
einen Lehrling
beider Landessprachen mächtig, zum sofortigen Antritt.
J. Schmelter, Tuchel Wpr.

Ein Lehrling findet in unserem Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft von sofort Stell.
(9045) J. L. O. Gundau's Söhne Marienwerder.

2 Schmiedelehrlinge
werden von sofort gesucht.
Dom. Milewo per Hardenberg.
Leo Prigan, Schmiedemeister.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat die **Uhrmacherkunst** gründlich zu erlernen, kann bei mir als **Lehrling** eintreten. Joh. Schmidt, Uhrmacher, Graudenz, Herrenst. 19.



Anst. Mädch., 22 J., ev., s. v. 1. Dez. o. sp. z. w. Zt. sie d. Wirthsch. erl. h., St. a. Stz. d. Hausfr. od. Mams. u. L. d. Hfr. u. besch. Anspr. Off. u. H. G. 1000 pstl. Schwirsen W.

Ein junges Mädchen
das in der Wirthsch., im Nähen, sowie in der Beaufsichtigung u. Pflege v. Kind. nicht unerf. ist u. das sich gern nützl. machen will, sucht, gest. auf gute Zeugn. von sogl. Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9174 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine **Kindergärtnerin**, die schon in Stell. gewesen, wünscht bei mehreren Kindern Engagement. Gefl. Off. unt. 5308 an die Expedition der Danziger Zeitung, Danzig, erbeten. (8794)

Ein j. Mädchen, welches im Kochen, Nähen, Handarbeit und ländl. Wirthschaft erfahren ist, sucht vom 1. Januar Stellung (9049)
als Stütze der Hausfrau.
Offerten unter **J. K.** postlagernd Dt. Eylau erbeten.

Fräulein
Ende der 20er, sucht Stellung zur **selbstständig. Führung eines Haushaltes** und **Erziehung** mutterloser Kinder. Gefl. Offerten unter Nr. 9095 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Tüchtige Hausmädchen, sowie herrschaftliche Köchin. empfiehlt das **Vermiethungs-Bureau**
(9139) **Trinkestr. 17.**

Köchin., Stubenmädch., Kinderfrauen u. Mädchen für Alles empfiehlt von gleich u. per Neujahr Frau Utsching, Graudenz, Langestr. 15.

Perf. **Köchinnen u. Stubenmädch.** m. guten Zeugn. empf. von sof. Frau Losch, Unterthornerstr. 24. (9140)

Placirungsinstitut, mäßige Provis.
Gesellschaft., Kindergärtn., Stützen, musik., fert. i. d. Schneid., Wäschenähen, i. all. Handarb. w. häusl. Besch. geüb, d. auch d. erst. Unterr. erth. können, empfiehlt Elise Wenger, Vorsteherin d. Fröb. Kinderg., Insterburg, Goldaperstr. 22.

Wegen Erkrankung w. z. 15. Jan.
eine Lehrerin
f. e. Privatschule gesucht. Zeugnißabschriften an Frl. Lange, Schulvorsteherin, Labes Pom. (8858

Für die Putzabtheilung meines Geschäfts suche ich eine tüchtige, selbständige
Directrice
möglichst der polnischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen versehen.
H. Herrmann, Putzig Wpr.

Evgl. geb. Kindergärtnerin I. Kl.
a. gut. Fam., die mit Erfolg unterrichtet hat, für ein Mädchen a. d. Lande gesucht. Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche, selbstgeschr. Lebenslauf und wenn möglich Photographie unter Nr. 9154 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Zum 1. Dezember d. Js. suche für mein Manufaktur-, Colonialwaaren- u. Schankgeschäft eine tüchtige (7597)
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig und die schon in solchem Geschäfte gewesen sein, wollen sich melden b. J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

Für mein ff. Fleisch- und Wurstwaarengeschäft suche ich per 15. November eine (7500)
tüchtige Verkäuferin.
Selbige muß auch mit der Buchführung vertraut und gute Zeugnisse aufweisen können. Gutes Gehalt sowie gute Behandlung wird zugesichert.
Hr. Hensel, Marienwerder, Breitestr. 23.

Ein einfaches, älteres (8799)
Mädchen oder Frau
w. gut melken kann und sich vor keiner Arbeit scheut, wird zur Besorgung der inneren und äußeren Wirthschaft von einem Lehrer auf dem Lande gesucht. Offerten mit Angabe des Lohnes unter L. M. postlagernd Schwetz erbeten.

Gesucht zum baldigen Eintritt **ein besseres Mädchen** oder Kindergärtn. zu einem 4jähr. Kinde. Leichte Hausarbeit ist mit zu übernehmen. 60 Thlr. Lohn. Gute Zeugnisse Bedingung. Persönlich sich Vorstell. hab. d. Vorzug. Off. u. Nr. 8926 a. d. Exp. d. Gesellig. erb.

Eine einfache, anspruchslose (9063)
Frau oder Mädchen
die alle Arbeiten selbst besorgt und kochen kann, findet in einer alleinstehender Beamter per sofort aufs Land. Stell. leicht und angenehm. Off. mit Lohnforderung, Zeugnissen u. Altersangabe u. **P. P.** postl. Altjahn Wpr. erbet.

Ein anständiges und fleißiges
Mädchen
welches kochen versteht und alle Haus- und Küchenarbeit gründlich versteht, auch etwas Handarbeit machen kann, sucht zum 1. Januar (9100)
Frau v. Holleuffer, Inowrazlaw, Bahnhofstr. 16.

Gesucht eine fleißige, nicht zu junge
Stütze fürs Land die sich vor keiner häuslichen Arbeit scheut. Meldungen werden briefl. unter Nr. 9150 an d. Expedition d. Geselligen erb.

Suche zum 1. Januar ein gebildetes
älteres Fräulein
welches in der Haus- und Landwirthschaft durchaus erfahren ist und fein bürgerlich kochen kann. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbittet (9083
H. Friede, geb. von Kunowski
Rittergut Siernik b. Exin, Prov. Pos.

Eine ältere (8919)
tüchtige Wirthin
wird von gleich gesucht von
Grünenberg, Kgl. Dombrowken.

Eine ältere Wirthin
welche erfahren in allen Zweigen der Landwirthschaft ist, wird von sofort gesucht. Kenntnisse der polnischen Sprache erwünscht. Gehalt 150 M. Offerten mit Zeugnißabschr. unter **W. 50** an die Allenst. Ztg. in Allenstein Ostpr.

Eine erfahrene Wirthin
sucht Pottlitz bei Linde Wpr.
(9059) Frau Luise Kujath.

Wirthin
ev., älth., die gut kocht, mit Aufzucht von Federvieh und Kälbern vertraut ist, findet per 1. Januar Stellung in Adl. Jellen bei Pehsken. (9047)

Ich suche zum 1. Dezember evtl. auch später eine tüchtige
Wirthin
die eine gute bürgerliche Küche selbstständig zu führen versteht, bei gutem Gehalt. ((9076)
A. Wolter,
vormals Hermann Loewens,
Marienburg.

Eine tüchtige Wirthin
wird gesucht. Dom. Jägerswalde bei Alt-Ukta. Zeugnißabschriften erbeten. Gehalt nach Uebereinkunft.

Eine tüchtige Wirthin
welche in Milch-, Schweine-, Kälber- und Federviehzucht erfahren, wird bei 240 Mark Gehalt p. a. und Tantieme vom 1. Januar 1894 gesucht; etwas polnisch sprechend erwünscht. (8789)
Dom. Dombrowken b. Gr. Neudorf.
Meisel.

S. z. 1. Jan. 94 e. zuverl., evang. **Wirthschaftsfrl.**, w. sich über Kenntnisse i. d. ff. Küche, Butterb., Haus-, Landwirthschaft u. Federviehz. durch gute Zeugn. ausweis. kann. Phot. erb., **Glanzplätterin** Stellung. Offerten unter **O. S.** postl. Montwy.

Ein sauberes, ordentliches
Zimmermädchen
suche von sofort für mein Hotel bei hohem Lohn.
H. Brandt (Appolt's Hotel)
Soldau.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 25. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Hofe Getreidemarkt 27
freiwillig:
1 Wagen, 1 Schlitten, 2 Spinde, 1 großen Schreibtisch, 2 große Aktenregale, 1 Pult, 1 Jagdgewehr, Jagdtasche u. A.
zwangsweise:
15 Kisten sehr gute Cigarren, 17 Bände Meyer's Conversations-Lexikon
öffentlich meistbietend versteigern.
Graudenz den 23. Novbr. 93.
Ganeza, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 25. November,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auftrage der Firma Heinrich Bieber in Schönau, Kreis Schwetz, dort lagernde
100 Sack Roggenmehl 0|1 u. 100 Sack Roggenmehl 1
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung freihändig versteigern.
Schwetz, 20. November 1893.
Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, d. 24. u. Sonnabend den 25. November 1893,
Vormittags von 10 Uhr ab,
werde ich Kanalstraße 6 die zur Ganse'schen Konkursmasse gehörigen Gegenstände als:
Roßwerke, Dreschkasten, Feuerspritzen, verschiedene Pumpen, eiserne Fenster, verschiedene Maschinentheile, Röhren, Schienen, Pflüge, Träger, Riemenscheiben, Feldschmieden, verschiedene neue Drehbänke, verschiedenes Eisen, (etwa 2000 Centner), Schläuche, Ketten, Lochmaschinen u. s. w.
gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. (9129)
Hoffmeister,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Das zu der Bierverleger Rudolf Schulz'schen Konkursmasse in Osterode Ostpr. gehörige (8954

Waarenlager

(Cigarren, Wein, Spirituosen)
nebst Utensilien soll
am 5. Dezember d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Ganzen verkauft werden. Der Verkauf findet in dem oberen Saale der neuen Wolfschlucht statt.
H. Grund, Verwalter.

Schilfrohr

zur Rohrgewebe-Fabrikation passend, sucht zu kaufen und erbittet Offerten
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik. (8542)



Vorverkauf
von
Kiefern-Langholz

in der Königl. Oberförsterei **Hagen**.
Kreis Schwetz,
Regierungs-Bezirk Marienwerder.

Das in der Oberförsterei Hagen im Winter 1893/94 zum Einschlage kommende Kiefern-Langholz der 1.—5. Taxklasse soll, soweit es nicht zur Befriedigung des Lokalbedarfs zurückbehalten wird, im Wege des Vorverkaufs öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf

Donnerstag, den 7. Dezember,
Vormittags 9 Uhr,

im Zittlau'schen Gasthofe zu Jezewo (Haltestelle d. Eisenbahnstrecke Laskowitz-Graudenz) anberaumt. Die Hölzer werden getrennt nach Schutzbezirken und Taxklassen ausgeboten, die Gebote sind pro Festmeter abzugeben. Bei Ertheilung des Zuschlags haben die Käufer ev. ein Viertel des voraussichtlichen Kaufpreises als Kaution an den im Termin anwesenden Forstkassen-Rendanten einzuzahlen. Die übrigen Verkaufsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gegeben. Die Belaufsförster sind angewiesen, die Hiebsorte auf Verlangen vorzuzeigen.

Hagen bei Jezewo Wpr.,
den 20. November 1893.
Der Königliche Oberförster.
gez. Thode.

Regierungsbezirk Danzig.

Königliche Oberförsterei Neustadt Wpr.

Loos-Nummer	Position des Hauungsplans	Einschlags-Ort: Jagen	Einschlags-Ort: Abtheilung	Geschätzte Kiefern-Schaft-Holzmasse bei 14 cm Zopfstärke (fm)	Geschätzte Faschinenmasse in Gebunden 100	Mindestforderungspreis pro 1 fm resp. 100 Gebunden (Mark)		Das zu hinterlegende Sicherheitsgeld beträgt (Mark)	Entfernung von Bahnhof: Neustadt (klm)	Entfernung von Bahnhof: Rheda (klm)
				Schutzbezirk Rekau. Förster Schueler.						
1	1	5	b	300		8	50	600		2,5
2	2	7			10	4	—	8	7,5	3
3	3	14			10	4	—	8		4,5
4	4	17		1100		8	50	1900		3,5
5	5	29	c	400		7	50	600	8	5
6	6	39	b	600		8	50	1100	5	7,5
7	10	52			10	4	—	8	6,5	8
8	11	13			10	4	—	8		4
				Schutzbezirk Neusasserei. Förster Wicht.						
9	14	104	b	150		7	—	300	8	
10	15	105	c	850		7	—	1200	8	
				Schutzbezirk Piasnitz. Förster von Leski.						
11	19	130	g	1350		8	50	2300	9	
12	20	152	b	400		8	50	700	11	
13	21	153	b	500		8	50	900	11	
14	23	161	a	300		6	50	400	14	
				Schutzbezirk Nadolle. Waldwärter Kersten.						
15	39	246	d	260		7	—	400	27	
				Schutzbezirk Springheide. Waldwärter Litz.						
16	44	254	a	300		6	—	400	37	

Auf die vorstehenden Loose Nr. 1—16 werden schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf die in der Königlichen Oberförsterei Neustadt Wpr. im Wadel 1893/94 zum Einschlage bestimmten Schläge" bis (9094

zum Montag, den 4. Dezember d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Forstmeister Jancke zu Neustadt Wpr. entgegengenommen.

Den Geboten, welche in Mark und vollen 10 Pfennigen, getrennt nach den Loosen und unbedingt pro 1 fm (resp. 100 Gebund der auf fiskalische Rechnung zu werbenden Faschinen) abzugeben sind, ist die Erklärung des Käufers beizufügen, daß ihm die Verkaufsbedingungen, welche hier einzusehen oder gegen Zahlung von 5 Pfennigen von der Königlichen Forstkasse bezogen werden können, bekannt sind, und er sich denselben unterwirft. Fehlerhafte, aber nicht anbrüchige Stämme muß Käufer übernehmen. Die Oeffnung der Gebote findet am 4. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr, im „Deutschen Hause" in Gegenwart der etwa erschienenen Käufer statt.

Neustadt, den 18. November 1893.

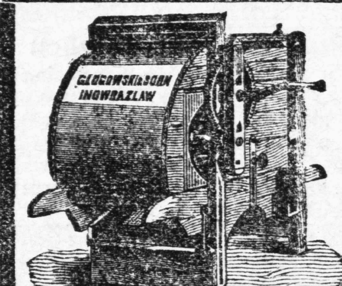
3000 Mark

jährlich können achtbare Personen jeden Standes und allerorts durch den Verkauf von **Staatspapieren**, gesetzlich erlaubten Staatsprämienloosen gegen monatl. Theilzahl. verdienen; höchste Provisionen werden gezahlt. Jedes Risiko ausgeschlossen. Adressen erbeten an das Bankgeschäft **F. W. Moch, Berlin S.-W., Wilhelmstrasse 12.**

Achtung! Müllerei! Walzenriffeln!

Wir schleifen und riffeln von nun ab in bekannter sorgfältigster Weise auf neuesten und besten Spezialmaschinen Hartgußwalzen für **45 Pfennig pro Quadrat-Dezimeter. Schleunigste Erledigung.** Tag- und Nachtarbeit durch **electrischen Betrieb der Maschinen.**
Besichtigung erwünscht. (8451)

Königsberger Maschinen-Fabrik Aktien-Gesellschaft
Königsberg i. Pr.



Getreide-Reinigungs-Maschinen
Rosswerke
und
Dresch-Maschinen
in verschiedenen Größen, offeriren zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen und bitten um Aufträge

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede. (7476

1000 { fache Erleichterung! fache Anerkennungen!

Sämmtliche Haus- u. Küchengeräthe
werden schnell und leicht peinlichst sauber durch Anwendung von



Scheuer-Seife „Katze im Kessel". Entfernt Rost und Flecken aus allen Gegenständen.
Pro Stück, ca. 180 Gr., 15 Pfg., erhältlich in allen
Drogen-, Colonialw.- u. Seifengesch.
Alleinige Fabrikanten
Lubszynski & Co., Berlin C.

Zum Räuchern

werden angenommen: **Schinken, Spickgänse, Würste u. s. w.** (9010)
Geschwister **Bunn**
Unterthornerstraße Nr. 9.

Mühlen-Walzen

Porzellan und Hartguss
werden geschliffen und geriffelt bei
A. Ventzki, Graudenz.

Empf. v. heute ab tgl. frisch a. dem Rauch geräuch. Riesenfettbücklinge, Kiste Inh. 12—13 Schock, nur 12 M., auch 1/2 Kisten vorr., alle Sorten neue Heirnge p. To. v. 12 M. an, auch halbe To. Versand per Nachnahme. (9121)
A. Lachmann, Danzig, Tobiasg. 25.

Frische schwed. **Heringe** in Kisten, ca. 12 Schck. Inh., dies. Sorte geräuch., sog. Riesenbücklinge, in 1/1, 1/2 Kisten, empfehle zu bill. Tagespr., Salzheringe 1893, Norw. Flum-Fettheringe KKK, a To. 24 M., KK 22 M., K 21 M., Schott. TB-Heringe a 18 und 20 M., Schott. Ihlen 22 M. u. 24 M., Mattis 20 M. u. 22 M., Hochsee-Ihlen a To. 12 u. 13 M., viers. Schott. 11 u. 12 M. in 1/1, 1/2, 1/4 To., g. N. o. Vorh. d. Betr.
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

L. Rochefort Nachf.
Kreuzburg Schlesien.
Wein- u. Cognac-Import
Specialität: **Ungarweine**
Ungarwein-Korn.

Ich habe mich hierselbst als

Maurermeister

niedergelassen; übernehme die **Ausführung von Bauten, Anfertigung von Zeichnungen und Aufstellung von Kostenberechnungen.**
Dt. Eylau, im November 1893.
Carl Hinz
(8788) Maurermeister.

Ca. **60 Ctr. gutes Pferdechen** zu haben Oberthornerstr. 11, 1 Tr.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Gute Brodstelle.

Schmiede mit Wohnung 2c. sofort im Kirchdorfe Mroczno b. Neumark günstig zu verpachten.
(9050) Maske, Besitzer.

Ein Gasthof
zu verpachten. Ziglatzki, Gastwirth,
(9065) Jarotschin Nr. 65.

Mein seit 30 Jahren bestehendes **Tapisserie-, Kurz- und Galanteriewaarengeschäft** ist Familienverhältnisse halber womöglich mit Haus unter günstigen Beding. sof. zu verkaufen.
Amöne Schulze, Flatow Wpr.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine eingerichtete Bäckerei mit geräumiger Wohnung und Stallungen, in einer Provinzialstadt, in lebhafter Verkehrstraße gelegen, ist an einen umsichtigen Bäckermeister, der nur gute Backwaaren liefert, zum 1. Juli 1894 günstig zu verpachten. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9053 an die Exped des Geselligen erb.

Ein Grundstück
in einer anmuth. Gegend, 33 1/2 Morg., mit 3 mass. Gebäuden, lebd. u. todten Invent. u. schön. Obst- u. Gemüsegart., ist **weg. Krankh. des Besitzers** v. sofort für 12000 Mk. (zwölftausend Mark), mit einer Anzahl. von 4500 Mk. zu verkaufen. Ebenso **eine Besitzung** von 105 Hektar für 66000 Mk., mit 18000 Mk. Anzahl. Auskunft ertheilt (9017
Rosenau, Kantor em., Loetzen.

Ein Grundstück

von 250 Morgen, mit gutem Boden und Torfstich, überkompl. Invent., sowie Dresch- und Säemaschine, Kabinetwagen, mass. Gebäude, an der Chaussee gelegen, ist mit dem Preise von 11000 Thalern, 2000—3000 Anz., fest. Hypoth., im Kreise Schwetz verkäuflich. Näh. ist bei P. Goga in Schwetz zu erfahren.

Mein in Polzin i. P., Badeort, neben Viehmarkt u. Molk. bel. **Grundstück**, fast neues 2stöck. mass. Haus, m. schön. Stall., ganz neuer Scheune, groß. Kellerraum, gr. Gehöft u. Garten dah., zu Landwirthsch. a. Gasthof sich eign., da Bahnhof. der im Bau begr. Bahn unmittelbar das. kommt, bin ich Willens, billig zu verkaufen. Auf Wunsch können auch einige Morgen Pachtacker mit übernommen werden. Das Haus bringt 540 Mk. Miethe jährlich. (8971)
Otto Foede, Bad Polzin.

Verkaufe meine der Neuzeit entspr. komfortabl eingerichtete (8827)

Gastwirthschaft

mit gr. Tanzsaal, Billiard u. Fremdenzimmer, Garten, Kegelbahn und nach Wunsch einige Morgen Land unter günst. Bedingungen m. 6000 Mk. Anz.
F. Beyer, Gasthofbes., Brosowo bei Culm.

Freiwilliger Verkauf

Das Gut **Radomno**, der Frau **Weissermel** gehörig, bestehend in **1080 Mrg., zum größten Theil Weizenboden**, mit vorzüglichen **Wiesen, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, großem Inventar, großer Ernte**, mehreren Kathen 2c., Chaussee vor der Thüre, nach Neumark 7 Kilometer, Dt. Eylau 8 Kilometer, Bahnhof Jamielnik 5 Kilometer, beabsichtigt Unterzeichneter im **Ganzen oder in Parzellen** zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf **Montag, den 27. November cr., von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthause des Herrn Boldt daselbst** angesetzt; Käufer werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen sehr günstig sind; es wird noch bemerkt, daß zum **ganzen** Kauf dieses schönen Gutes wenig Anzahlung gehört, wegen vorheriger Besichtigung bitte sich an Herrn Inspektor **Kopetz, Radomno**, sowie an mich direkt zu wenden. Fuhrwerk auf vorherige Anmeldung an Herrn Kopetz steht auf Bahnhof Jamielnik.

D. Sass, Guttstadt.

Niederungsbesitz.

Meine 2 1/2 Hufen gr. Bes., hart an Chaussee, **1** Meile v. Stadt, nahe Zuckerf. u. Molkerei, denkbar bester Acker u. Wiesen, in hoher Cultur, hervorragender Obstgarten, vorzügl. Invent. u. Geb., 40000 Mk. n. Bankgeld. verkaufe wegen Krankheit sofort billigst m. 8—6000 Thlr. Anz. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8824 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Hausverkauf! (8816)

Das den **Brick'schen** Kindern in **Cammin a. d. Ostsee** gehörige, dicht am Markt belegene 3stöckige Haus, im Jahre 1878 erbaut, in einer der besten Geschäftsgegenden, bis dahin **Posamentier- und Schnittwaaren-, Galanterie- u. Eisenwaaren-Gesch.** betr., eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft, beabsichtige ich sofort zu verkaufen auch evtl. den Laden mit Wohng. zu vermieth. Nähere Ausk. erth. Ferdinand Müller, Vormund der Brick'schen Kinder, Cammin i/P., a. d. Ostſ.

Sichere Existenz!

Ein seit vielen Jahren bestehendes altrenommirtes

Putz-, Kurz-, Weiß-, Galanterie-Waaren-Geschäft

verbunden mit **Nähmaschinenniederlage**, ist wegen Alters des Besitzers **unter selten günstigen** Bedingungen sofort zu verkaufen. Dasselbe befindet sich seit 30 Jahren in den Händen des jetzigen Besitzers und bietet geeigneten Reflektanten sichere Existenz. Gefl. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 8707 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf
in Soldau Ostpr.

Anderer Unternehmungen wegen ist eins der ältesten und flottesten Colonialwaaren- und Dest.-Geschäfte zu verkaufen. Vorzügl. Lage und Einricht., großer Umsatz, alte treue Kundschaft, bewährte Brodstelle, Anzahlung nicht unter 10—12000 Mk. Offerten unter Nr. 9163 an die Exp. d. Gesellig. erb.

Dampf-Molkerei-Verpachtung.

Am 2. Dezember d. J., 10 Uhr Vorm., beabsichtige unsere Genossenschafts-Molkerei anderweitig zu verpachten. Pachtlustige lade hierzu ein. Beding. werden vor dem Termin bekannt gemacht. Uebernahme nach Wunsch auch vom 1. Januar 1894.

Tiefensee Wpr.
(9107) **Der Vorstand.**

Gut eing. Mat.- u. Schk.-Gesch. mit Aussp. i. e. gr. St. Wpr. a. bel. Str., 20 J. m. g. Erf. b., w. T. d. B. u. g. B. p. z vk. Off. u. Nr. 9122 a. d. Exp. d. Gesellig. erb.

In einer größeren Garnisonstadt Westpr. ist ein gangbares

Cigarren-Geschäft

anderer Unternehmungen wegen sofort oder später zu verkaufen. Offerten u. Nr. 9147 an die Exp. d. Gesellig. erb.

Ein Gasthaus
im Kirchdorf sof. z. verpachten.
Ein Gasthaus
im Dorfe allein für 5400 M. bei 2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich persönlich melden bei
L. Michalowitz,
Marienburg.

Zur Uebernahme eines **bestehenden lukrativen Geschäfts** in der Provinz Posen wird ein Kapitalist mit **ca. 30000 Mark**

als Theilnehmer

gesucht. **Hohe Verzinsung wird garantirt.** Meldungen werden brieflich unter Nr. 9106 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für Brauereien.

Zu der Uebernahme eines flotten Restaurants und Gasthofs wird die pekuniäre Hilfe einer Brauerei gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 9183 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Colonialwaaren-Geschäft mit Ausschank wird von sofort oder vom 1. Januar zu pachten gesucht. (9120
Gefl. Offerten unter N. N. 50 postl. Wilatowen, Kr. Mogilno.



3000 Mark und 3000 Mark

in zwei Posten sind sogleich, aber nur auf ganz sichere Hypothek zu vergeben.
Meldungen brieflich unter Nr. 9182 an d. Exp. des Geselligen erbeten.

Hypotheken

zu 4%, **ohne jeden Abzug**, giebt eine süddeutsche Stadt-Sparkasse in Höhe des 20fachen Grundsteuer-Reinertrages. **Städte und Landgemeinden** erhalten Darlehne in jeder Höhe gegen übl. Schuldschein. (Retourmarke erbet).
Vertreter: **G. Plaschke, Danzig,**
Goldschmiedegasse 5.
(Bemerkt wird noch ausdrücklich, daß ohne Berücksichtigung von Gebäuden nur in Höhe des ungefähren 20fachen Grdst.-Reinertr. beliehen werden kann)

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 276.

Graudenz, Freitag] [24. November 1893.

29. Fortſ.] **Der Heidedoktor.** [Nachdr. verb.

Roman von C. Freyburg.

Fünf Monate ſpäter war ich wiederum ein willkommener Gaſt im Hauſe meines väterlichen Freundes. Unſere diesmalige Reiſe hatte der Aufregungen und Beſchwerden faſt zu viel gebracht, ſo daß mir eine gründliche Erholung noth that; außerdem bedurfte eine nicht ungefährliche Speerwunde, die ich mir im Kampfe mit den Wilden zugezogen, etwas aufmerkſamerer Pflege, als ihr unterwegs zu theil geworden.

In der zweiten Nacht nach meiner Rückkehr — ſchon ſeit Stunden warf ich mich ſchlaflos und von Schmerzen gepeinigt auf meinem Lager hin und her — machte ſich auf einmal ein unangenehmer Brandgeruch bemerkbar, während die Luft um mich heißer und heißer wurde. Mein Zimmer füllte ſich mit Rauch an, der mich zum Huſten reizte und mir das Athmen erſchwerte; ich mußte, um nicht zu erſticken, aufſpringen und ein Fenſter zertrümmern. Da ſah ich den Garten ſo eigenthümlich erhellt — hörte gellende Hülferufe — —

‚Feuer! Feuer!' rief ich mit dem Aufgebote aller Kraft in die ſtille Nacht hinaus und ſtürzte, nur nothdürftig angekleidet, zur Thür — auf den Korridor, wo Wolken von Qualm ſich mir entgegenwälzten . . . .

Was dann weiter geſchehen — daß die Villa zur Hälfte niedergebrannt iſt, die junge Erzieherin nur das nackte Leben gerettet hat und ich die Leiche des erſtickten Kornelis aus den Flammen geholt und dem verzweifelten Vater in die Arme gelegt habe — ich erfuhr's erſt, als das raſende Fieber, das mich in jener Nacht überfallen, wieder von mir gewichen war.

Bei meinem Erwachen ſaß Hendrik van Heelen zu Füßen meines Bettes — ein müder gebrochener Greis, dem die Todesſehnſucht aus den Augen ſprach. Bis zu meiner vollſtändigen Geneſung wich er nicht von mir, und ſo oft ich auch, bei Tag oder Nacht, die Lider heben mochte, ich fand ihn immer an demſelben Platze.

‚Bleibe nicht zu lange, mein Sohn,' ſagte er mit zitternder Stimme, als bald darauf die Pflicht mich wieder, und zwar zum letzten Male, von ihm riß. ‚Ich will mit Dir fahren, wenn Du Batavia verläßt, will mein Vaterland noch einmal ſehen und dann zwiſchen den Gräbern meiner Lieben mich zum ewigen Schlafe legen — Gott wird barmherzig ſein!'

Sobald die Expedition ſich zur Heimkehr rüſtete, war auch er, der längſt alle ſeine Verbindlichkeiten gelöſt, zur Fahrt bereit. Für ſeine Dienerſchaft hatte er mehr als ausreichende Sorge getragen und auch den Hoſpitälern und den Armen große Summen zugewandt. War doch kaum ein Tag dahingegangen, an dem er nicht irgend einem Menſchen etwas Gutes erwieſen. ‚Wohlthun,' ſo äußerte er einſt, ‚muß zum Leben gehören wie Eſſen und Trinken, es muß zum Bedürfniß werden.' —

Wir fuhren ab, doch das unerforſchliche Geſchick verſagte ihm auch ſeinen letzten Wunſch. Von Tag zu Tag wurde er ſchwächer.

‚Werde glücklich, lieber Sohn!' flüſterten ſeine Lippen an einem Tage, an dem ſchon die Schatten des Todes über ſein fahles Antlitz huſchten. Sein letzter Blick, ein Segen ohne Worte gehörte mir, mir auch der letzte, ſchwache Druck der Hand. Er entſchlief ſanft in meinen Armen. Als man ſeine ſterbliche Hülle in die gurgelnde Tiefe ſenkte, mußte ich zur Seite gehen, um den Schmerz, der mich zu übermannen drohte, den Augen der Umſtehenden zu verbergen, Ach, in jenem Augenblicke wußte ich noch nicht, wie nahe ich ſeinem Herzen geſtanden, und wie ſehr ich ſein Andenken zu ſegnen hatte!

Unſer Schiff langte bald darauf in Port Said an.

In der Amtsſtube des holländiſchen Konſuls, wo das Teſtament Hendriks van Heelen eröffnet wurde, ging helles Staunen über die Geſichter der Anweſenden. Nur einer ſtaunte nicht, ſondern ſaß wortlos, keines klaren Gedankens fähig, da, und dieſer eine war der Erbe der ganzen Hinterlaſſenſchaft des Verſtorbenen, die ſich wohl auf zwei Millionen holländiſche Gulden belaufen mag — — Dein Freund Walter Heimburg."

Für einige Augenblicke herrſchte tiefe Stille im Honoratiorenzimmer der Wittwe Ledderhoſe. Der Staatsanwalt Heinrich Langebartels, auf deſſen geröthetem Geſichte höchſte Ueberraſchung und wahrhaft brüderliche Freude um die Herrſchaft ſtritten, hatte beide Arme auf den Tiſch geſtützt und ſtarrte den Freund an. „Alter Sohn! Lieber Junge!" brach's dann mit Macht aus ſeiner Rieſenbruſt — „ich kann nicht anders, ich muß Dich in meine Arme ſchließen!"

„Iſt's Dir recht", ſagte Walter, nachdem er wieder zu Athem gekommen war, „ſo laß uns dem Andenken Hendriks, meines zweiten Vaters, ein ſtilles Glas weihen —"

„Und" — fiel Langebartels ein, „auch ihrer nicht vergeſſen, die Dich ſo heiß geliebt hat. Wir wollen wünſchen, daß ſie einen milden Richter gefunden hat. Nicht wahr, lieber Junge?"

„Dies Wort wird mich noch feſter an Dich feſſeln, denn ich fürchtete ſchon — — —"

„Ach was, bleibe nur der alle Zeit Getreue', dann bin ich ſchon zufrieden. Und nun nimm meinen Dank entgegen für Dein Vertrauen! Den Reſpekt vor Deinen Millionen werde ich Dir ein andermal bezeigen —"

„Soll ich böſe werden, Heinrich?"

„Haſt keinen Grund, alter Sohn. Viel Geld in guter Hand iſt ſchon der Achtung werth . . . . Aber was meinſt Du, wenn wir jetzt anderer Zeiten gedächten? Nicht wahr, das hat Deinen Beifall!"

„Ja, erzähle! Vor allem von unſerem Philipp — Du warſt ja Pathe bei ſeinem Jungen —"

„Gott ſei gelobt, da bin ich wieder!" platzte der kleine, korpulente Doktor, unter jedem Arme zwei Flaſchen, wie eine Bombe in's Zimmer. „Die Laterne wäre gar nicht nöthig geweſen, denn auf alle meine ausgeſuchten Freundlichkeiten erhielt ich weiter keine Antwort von der verehrten Wittib, als daß der Herr Heidedoktor ein ‚bildhübſcher' Mann geworden ſei. Hm — wo die alte, gute Seele dieſen romanhaften Ausdruck nur aufgeſchnappt haben mag!"

„Alſo abgeblitzt, lieber Stein?" ſcherzte Walter.

„Schauderhaft! Bin Ihnen aber darob nicht böſe, lieber Heimburg. Wenn man tagtäglich das Lob ‚unſeres Heidedoktors' ſingen hören muß, werden die Nerven ſtumpf wie ein Drahtmeſſer. Uebrigens ſteht alles gut", ſetzte er ſchmunzelnd hinzu — „ich meine daheim, in meinen vier Pfählen. Meine Frau, der ich ſo im Vorbeigehen die Hand gedrückt habe, läßt Sie durch mich beſtens grüßen. Verſtanden? . . . . Beſtens grüßen!"

„Schönen Dank, Kollege! Allerſchönſten Dank!" entgegnete Walter, dem bei der Erinnerung an Elſe ein Lächeln reinſter Freude über das dunkle Antlitz flog. „Ich danke, da dürfen wir wohl getroſt noch ein Gläschen trinken."

„Eins? . . . Ein Gläschen? . . . Für meinen Hunger und Durſt ein Gläschen?" rief Doktor Stein, ſein Geſicht in hundert Falten legend. „Soll ich vielleicht nach Schiller hier ſchmachtend verderben? Nein, das wäre doch gewiſſenlos gegen meine Frau gehandelt! Die theure Julia mit der Latzſchürze wird vorläufig noch drei Flaſchen und ein kleines Fuder Eis bringen . . . . Und nun ſchenken Sie gefälligſt ein, Herr Staatsanwalt, denn ich werde mit Ihrer gnädigen Erlaubniß in der nächſten halben Stunde keinen Finger rühren." —

* * *

Vom Thurm der Blachwitzer Kirche hallten ſechs Glockenſchläge durch die ſtille Morgenluft, doch riefen ſie heute weder Herrn noch Knecht, weder Frau noch Magd zur lauten Werktagsarbeit — heute lag feierliche Sonntagsruhe über dem ſchmucken Dorfe, über den ſtattlichen Gehöften und den niedrigen, weißgetünchten Backſteinhäuſern, die von dem dunklen Grün der zahlreichen Obſtbäume faſt verdeckt wurden.

Die ſchmale, langgedehnte Straße und die Gaſſen rechts und links waren noch menſchenleer. Erſt als das Frühgeläute in Stube und Kämmerlein ſeinen Einzug hielt und immer eindringlicher verkündete, daß die Pforten des Gotteshauſes den bedrängten Seelen offen ſtänden, belebten ſich Wege und Stege mit bedächtig ſchreitenden und jugendlich eilenden Kirchengängern, die der Glaube oder die Macht der Gewohnheit zur heiligen Stätte trieb.

Auch in das trauliche Zimmer, das man im Doktorhauſe dem willkommenen Gaſte eingeräumt hatte, drang der Glockenruf und weckte Walter Heimburg aus tiefem, traumbeſchwertem Schlummer. Mit weit geöffneten Augen blickte er einige Male verwundert um ſich, als müßte er ſich erſt erinnern, auf welch fremdem Lager er erwacht ſei, dann aber ſprang er hurtig auf und begann ſich anzukleiden.

„Walter, Walter! Auf welch ſchiefe Bahn haſt du dich begeben", hub er bald mit lächelnder Miene ſich zu ſchelten an — „nun biſt du gar unter die Langſchläfer gegangen! Sonſt ſtandeſt du mit der Sonne auf, als wärſt du ein geplagter Tertianer, der unverhofft einen Ferientag geſchenkt bekommen. Ja, ja, Walter Leichtſinn, das kommt vom Nachtſchwärmen, vom Singen und Lachen. . . . Wollteſt du nicht zu dieſer Zeit in der Kirche ſein, dort oben neben der Orgel, wo ‚Paſtors Walter' und ‚Döſers Philipp' ſo manches Mal geſtanden und der andächtig lauſchenden Gemeind ‚das feinere Kirchenſingen' zu Gehör gebracht haben?"

Vorſichtig trat er an's Fenſter, um einen verſtohlenen Blick nach der Fliederlaube im Garten zu werfen, in der ſeine Roſe mit Frau Doktor am zierlich gedeckten Kaffeetiſch ſitzen würde . . . .

Nichts regte ſich dort — die Bank war leer.

(Fortſetzung folgt.)

Verſchiedenes.

— Die deutſche Geſellſchaft für ethiſche Kultur beabſichtigt die Abfaſſung eines volksthümlichen Handbuches der Ethik, welches der ethiſchen Unterweiſung von Knaben und Mädchen auf der oberſten Stufe der Volksſchule oder einer entſprechenden Altersſtufe der höheren Schulen als Grundlage dienen ſoll. Da Staat und Schule ſich gegen eine ſolche Unterweiſung z. Zt. jedoch noch ablehnend verhalten, ſo müßte das Buch in die Hand der Eltern gelegt werden, um ihnen zu ermöglichen, den beſtehenden Schulunterricht durch private Belehrung im ethiſchen Sinne zu ergänzen und zu vertiefen. Für die beſten zweckentſprechendſten Löſungen dieſer Aufgabe ſollen Preiſe ausgeſetzt werden, zu welchen bereits nicht unbeträchtliche Fonds vorhanden ſind, deren Vergrößerung jedoch nothwendig iſt, um die Geſellſchaft in den Stand zu ſetzen, die beſten Kräfte der Nation zur Verwirklichung dieſes Gedankens herbeizurufen. Beitragsanmeldungen und Zahlungen nimmt der Kaſſenführer der Geſellſchaft, Herr Hugo Rheinhold, Berlin W, Potsdamerſtraße 29, entgegen.

— [„Kirchenzucht."] Im Dorfe Eickhorſt bei Minden in Weſtfalen war ſeit etwa 6 Jahren kein Tanzvergnügen geweſen. Die Ortspolizei gab die Erlaubniß zur Abhaltung eines ſolchen, und die jungen Leute des Ortes vermochten den Wirth Böhne, den Aufbau eines Zeltes auf ſeinem Grundſtücke zu geſtatten. Das erfährt der Pfarrer Saſſe, und er macht dem Bauern Vorwurf darüber, daß er ſein Grundſtück dazu hergäbe. Böhne aber weiſt den Pfarrer vom Hofe. Darauf erfolgt nun folgender Bannſtrahl ſeitens des Presbyteriums gez. Saſſe:

„Da Sie und Ihr älteſter Sohn Ludwig auf Ihrem Grundſtück am Sonntag nach Oſtern und durch ganz unpaſſendes Betragen gegen Paſtor Saſſe, dem Sie durch Ihren Sohn das Haus verboten, großes Aergerniß in der Gemeinde erregt haben, ſo werden Sie und Ihr Sohn L. hierfür in Kirchenzucht genommen und zwar in der Weiſe, daß Sie beide für zwei Jahre ausgeſchloſſen ſind vom Genuß des hl. Abendmahls, vom Rechte der Taufpathenſchaft und vom kirchlichen Wahlrecht. Sobald Sie ſich beugen und aufrichtige Reue zeigen über Ihr ärgernißerregendes Betragen, wird der Ausſchluß aufgehoben."

Das Dorf Eickhorſt liegt im Wahlkreiſe Stöckers.

— Der Verkauf des Bade-Etabliſſements zu Wiesbaden an die Frankfurter Bankfirma Helfmann für 1 105 000 Mk. iſt Thatſache geworden, nachdem der Einſpruch des Amtsgerichts vom Landgericht aufgehoben worden iſt.

— Eine Reklame, die als der Gipfel dreiſter Verhöhnung des deutſchen Gefühls bezeichnet werden muß, iſt in Berlin verbreitet worden. Sie trägt den Titel „Extrablatt" und darunter ſteht Folgendes:

Für 15 statt 30 Bis höchſtens 24 mark
bekommen Sie bei mir einen hocheleganten Winter-Paletot oder Anzug.
Der Preis ist ie nach Qualität verschiedeꝛ!

Briefkaſten.

K. K. Eine Beſtimmung, wonach Grog- und Likörgläſer mit einem Füllſtriche und Angabe des Inhalts verſehen ſein müſſen, iſt bisher nicht ergangen. Flüſſigkeitsmaße für den öffentlichen Verkehr werden in folgenden Größen unter 1 Liter: $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$ Liter zur Aichung und Stempelung zugelaſſen.

S. B. Wer ohne ſelbſt oder von ſeinen Angehörigen unterſtützt zu werden, nach zurückgelegtem vierundzwanzigſten Lebensjahre zwei Jahre lang an einem Orte ſeinen gewöhnlichen Aufenthalt gehabt hat, erwirbt daſelbſt den Unterſtützungswohnſitz. Die Ehefrau theilt das Domizil des Mannes. Erſt nach dem Tode des Mannes erwirbt auch die Frau ſelbſtſtändig ein Domizil. Zu Lebzeiten des Mannes geſchieht letzteres nur während der Zeit, wo der Mann ſie böswillig verlaſſen hat oder in Haft war und ſie ohne ſeine Beihülfe ſich ernährte. Perſonen, welche ein eigenes Domizil nicht begründet, haben gehören dem Landarmenverbande an.

Danzig 105. 1) Gegenwärtig kann die Konzeſſion zur Gaſt- und Schankwirthſchaft, vor deren Ertheilung die Gemeinde- und die Ortspolizeibehörde zu hören ſind, verſagt werden, wenn das Lokal den polizeilichen Anordnungen nicht genügt oder gegen den Gewerbetreibenden Thatſachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei und Unſittlichkeit mißbrauchen werde. Inwieweit eine bereits erfolgte Verurtheilung in die Wage fällt, unterliegt dabei der Prüfung. 2) Wenn die Gütergemeinſchaft durch gerichtlichen Vertrag ausgeſchloſſen und dies im Amtsblatt bekannt gemacht iſt, darf das Vermögen der Frau wegen Schulden des Mannes nicht gepfändet werden.

Ch. in Th. Das Allg. Landrecht beſtimmt unter II. 11 im § 408. Der Regel nach muß der neue Pfarrer ſich auf ſeine Koſten an den Ort ſeiner Beſtimmung hinbegeben. § 409. Wo es aber durch Provinzialgeſetze oder nach einem ununterbrochenen Herkommen eingeführt iſt, daß die Reiſekoſten aus der Kämmerei- oder Gemeindekaſſe gegeben werden, da hat es noch ferner dabei ſein Bewenden. Das Provinzialrecht für Weſtpreußen enthält über die Anzugsentſchädigung nichts. Seit Einführung der Kirchen-Gem.- und Synodalordnung iſt es Sitte geworden, dem Geiſtlichen eine Anzugsentſchädigung aus der Kirchenkaſſe zu gewähren. Die Höhe derſelben beſtimmt der Gemeindekirchenrath, wenn über 150 Mark, die vereinigten Gemeindeorgane.

P. N. 1) Schulden beider Ehegatten in gütergemeinſchaftlicher Ehe werden dergeſtalt gemeinſchaftlich, daß die Gläubiger ſich deswegen an das gemeinſchaftliche Vermögen halten können. Das Altentheil der Ehefrau iſt ebenfalls und auch durch Arreſtſchlag pfändbar. 2) Herr Lehrer, $\frac{4}{4}$ ſind = 1 und $\frac{5}{5}$ = 1!

Konitz. Iſt der Gutskäufer im Kaufvertrage in die mit den Gutsbeamten geſchloſſenen Verträge eingetreten, ſo hat er den Verkäufer von der ihm obliegenden Verpflichtung, jene Verträge zu erfüllen, befreit, ſich aber auch verpflichtet, jene Verträge zu erfüllen und falls er Aenderungen beabſichtigt, zu kündigen.

G. g. 20 Ein Fall, welcher die Aufkündigung des Miethsvertrages innerhalb der kontraktmäßigen Zeit geſtattet, liegt nicht vor, da Sie die Penſionirung beantragt haben und freiwillig den Umzug planen. Gelingt es Ihnen nicht, einen Untermiether zu ſtellen, ſo haben Sie die Miethe bis zum Ablauf des Vertrages zu zahlen.

C. W. in F. Die Gemeindevorſteher und die Schöffen werden von dem Landrathe beſtätigt und vor ihrem Amtsantritte von dem Landrathe oder in ſeinem Auftrage von dem Amtsvorſteher vereidigt. Sind Gemeindevorſteher und Schöffen als ſolche wiederholt gewählt worden, ſo genügt ein Hinweis auf den früher geleiſteten Eid oder Verpflichtung durch Handſchlag.

Wetter-Ausſichten Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutſchen Seewarte in Hamburg.

24. November. Trübe, vielfach Niederſchläge, wenig veränderte Temperatur, ſtarker Wind für die Küſte.
25. November. Feuchte Luft, bedeckt, ſtrichweiſe Niederſchläge Steigende Temperatur.
26. November. Meiſt trübe, ſtrichweiſe Niederſchläge, friſche bis ſtarke Winde. Ueber 0 Gr.

Thorn, 21. November. **Getreidebericht** der Handelskammer (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen bei ſchwachem Angebot ziemlich unverändert, 129 Pfd. bunt 126 Mk., 130/32 Pfd. hell 128/30 Mk., 133 Pfd. hell 131/32 Mk. 129 Pfd. hell aber bezogen 120 Mk. — Roggen etwas feſter, für den Lokalkonſum gut beachtet, 122/23 Pfd. 115/16 Mk., 124/25 Pfd. 117/18 Mk.

Bromberg, 21. November. **Amtl. Handelskammer-Bericht.**

Weizen 130—135 Mk. — Roggen 112—117 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk., — Gerſte nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbſen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbſen 155—165 Mk. — Hafer 152—162 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Königsberg, 21. Novbr. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebenſahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 33 inländiſche, 94 ausländiſche Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) unverändert, rother 756 gr. (127 Pfd. holl.) $130\frac{1}{2}$ Mk. ($55\frac{1}{2}$ Sgr.), 754 gr. (127 Pfd. holl.) 131 Mk. ($55\frac{1}{2}$ Sgr.), 749 gr. (126 Pfd. holl.), 767 gr. (129 bis 130 Pfd. holl.) 134 Mk. (57 Sgr.), 781 gr. (132 Pfd. holl.) $135\frac{1}{2}$ Mk. ($57\frac{1}{2}$ Sgr.); Weizenkleie, grobe beſetzt 68 Mk. — Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) unverändert, 756 gr. (127 Pfd. holl.) 112 Mk. (45 Sgr.), 759 gr. (127-28 Pfd. holl.) $112\frac{1}{2}$ Mk. (45 Sgr.), 747 gr. (125-26 Pfd. holl.) 113 Mk. (45 Sgr.), $113\frac{1}{2}$ Mk. ($45\frac{1}{2}$ Sgr.), 668 gr. (112 Pfd. holl.) 114 Mk. ($45\frac{1}{2}$ Sgr.), 732 gr. (123 Pfd. holl.) mit Weizen 112 Mk. (45 Sgr.). — Gerſte unverändert. — Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) weichend 85 Mk. ($21\frac{1}{4}$ Sgr.), 100 Mk. (25 Sgr.), 102 Mk. ($25\frac{1}{2}$ Sgr.), 103 Mk. ($25\frac{3}{4}$ Sgr.), 125 Mk. ($31\frac{1}{4}$ Sgr.), 130 Mk. ($32\frac{1}{2}$ Sgr.), 132 Mk. (33 Sgr.), 135 Mk. ($33\frac{3}{4}$ Sgr.), fein 140 Mk. (35 Sgr.). — Erbſen ſtill. — Bohnen unverändert. — Wicken (Sgr. pro 90 Pfund) feſt, 138 Mk. (62 Sgr.), 140 Mk. (63 Sgr.), 142 Mk. (64 Sgr.). — Leinſaat flau.

Poſen, 21. November. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 48,70, do. loco ohne Faß (70er) 29,30. Matt.

Berliner Produktenmarkt vom 21. November.

Weizen loco 136—147 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, November u. November-Dezember 141,50—141,25 bis 141,75 Mk. bez., Mai 149,50—149,25—149,75 Mk. bez.

Roggen loco 123—129 Mk. nach Qualität gefordert, inländiſcher 125,50 Mk. ab Boden bez., do. 126 Mk. ab Bahn bez., November und November-Dezember 126,50—126—127 Mk. bez., April 130,25—130—130,75 Mk. bez., Mai 131—130,50 bis 131,50 Mk. bez.

Gerſte loco per 1000 Kilo 120—187 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 151—187 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oſt- und weſtpreußiſcher 152—170 Mk.

Erbſen, Kochwaare 170—200 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 147—158 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 47,3 Mk. bez.

Magdeburg, 21. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,70. Ruhig.

Rothe ✚ Lotterie.

Originalloose a 3 Mark hat abzugeben

F. Waldow
Königl. Lotterie-Einnahme,
Schivelbein.



Die Erneuerung der Loose zur 1. Klasse 190. Klassenlotterie muß planmäßig bis zum **25. d. Mts.**, bei Verlust des Anrechts unter Vorzeigung des Looses 4. Klasse 189. Lotterie erfolgen. Nach dem 25. cr. finden auch neue Spieler Berücksichtigung, welche sich schleunigst zu melden belieben. Es kostet pro 1. Klasse 190. Lotterie:

1/1	1/2	1/4	1/10 Loos
42,00,	21,00,	10,50,	4,20 Mark.

Porto für Einsendung der Loose bitte beizufügen. (8798)

M. Goldstandt,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Löbau Wpr.

Sonntag, den 17. Novemb., ist mir mein **Schäferhund** fortgelaufen. Weiß, braungefleckt, langhaarig, auf den Namen „Bergmann“ hörend. Gegen Belohnung abzugeben an Schäfer Busch, Dom. Mirotken (9051) bei Skurcz.

Die Kapelle Kraus & Lenhardt (böhmische Kapelle) **wird ersucht, ihre Adresse angeben zu wollen.** (8943)
Handwerker-Verein Soldau.

Die Musikkapelle Kraus & Lenhardt

aus Böhmen wird gebeten, ihre Adresse sofort anzugeben. (9073)
H. Brandt (Appolt's Hotel),
Soldau Ostpr.

General-Agentur.

Für tüchtige Inspektoren der Lebens-Versicherungs-Branche bietet sich Gelegenheit, sich selbstständig zu machen durch Uebernahme einer General-Agentur einer allerersten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Es wird nur auf Persönlichkeiten reflektirt, welche Pa. Referenzen aufgeben und mäßige Kaution zu stellen im Stande sind. Als Domizil der Gen.-Agentur kommt jeder verkehrsreiche Platz Ost- oder Westpreußens in Betracht. Gefl. Offerten sub **J. C. 9714** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (9087)

Agent od. Reisender v. e. bed. **Hamburg. Cigarren-Firma** ges. Adr. u. **G. 646** an **Heinr. Eisler,** Annoncen-Exp., **Hamburg.** (9041)

Damen
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale f. Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.** wenden zu wollen. (8452)

Roggenfuttermehl
gesucht. Off. mit Preisangabe unter **Nr.** 8237 an die Exped. des „Geselligen“.

Einige 1000 Centner
Heu, Klee, Richtstroh und Krummstroh
werden gegen Cassa zu kaufen gesucht. Franko-Offerten werden brieflich unter **Nr.** 8946 vom 22.—30. d. Mts. an die Expedition des Geselligen erbeten.

Circa 1500 Meter (9077)
Schmalspur-Geleise
auch in kleineren Parthieen, sowie eine Anzahl gut erhaltener **Lowren** werden bei billigem Cassapreise **gesucht**. Off. sub **M. 5143** beförd. d. **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G.** (W. Mecklenburg), Danzig, Langg. 5.

Ein transportables Walzenvollgatter zu kaufen gesucht. Off. erb. sub N. N. 657 an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.** (9057)

Einen **geräuschlosen** (9116
Hand-Milchseparator
bester Sorte (kann auch schon gebraucht sein), suche zu kaufen. Offerten nebst Preisangabe werden an A. Seehagel, Sipiory bei Nakel a. N. erbeten.

Feine Gutsbutter
kauft gegen Casse oder monatl. Abrechnung (Jahresabschluß erwünscht)
R. Junger,
Butter-Spezial-Geschäft,
Berlin N., Bernauerstraße Nr. 35.

Fabrik-Kartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft
(3783) **Albert Pitke, Thorn.**

Neue Jugend- und Kinder-Bibliothek.



Weihnachten 1893.
14 verschiedene Jugendschriften und Bilderbücher für 2 bis 14jährige Knaben und Mädchen zu 6 Mark 80 Pf.

Die diesjährige Jugendbibliothek — zum 33. Male zusammengestellt — enthält ganz besonders inhaltlich werthvolle und hübsch ausgestattete Bücher. Wir nennen aus dem reichhaltigen Inhalt:

Ein vollständ., gebundener Jahrgang der beliebtesten, vorzüglichsten illustr. Jugendzeitung, deren Ladenpreis ca. 6 Mk. beträgt und somit fast den Kaufpreis dieser ganzen Jugendbibliothek erreicht.

Der große Krieg 1870/71 von W. Lackowitz (Ladenpreis Mk. 4.50) oder ein interessantes Indianer- u. Jagdenbuch mit color. Bildern u. in hübschem Einband.

Für Mädchen als werthvolles Festgeschenk: „Lebensbilder Hohenzollern'scher Fürstinnen“ von F. v. Köppen, illustrirt und in eleg. Prachteinband. — Ein neuer Jahrgang des so **beliebten größten „Kinderkalender“** mit meistens colorirten Bildern. — **Stanley's, Emin Pascha's u. Wißmann's Reisen** im dunkl. Welttheil, illustr.

Beliebteste Erzählungsbücher von Th. v. Gumpert, Wiedemann, Diez, Förster, Glaubrecht oder Höcker, Nieritz, Pichler u. A.

Für die Kleinen: „Eine Prinzenreise“, prachtvolles Quartbilderbuch mit colorirten Bildern und Text von Julius Lohmeyer (Ladenpreis 6 Mark). — Bunte Bilderbücher für kleine Kinder mit Versen von Lausch, Holting u. A.

Expedition erfolgt gegen Postnachnahme oder gegen frankirte Einsendung des Betrages.

Vollständige Cataloge unseres großen Bücherlagers mit vielen Preisherabsetzungen gratis und franco.

Rudolphi'sche Exportbuchhandlung in Hamburg.

Bei Bestellungen wolle man sich auf diese Annonce beziehen.

Rothe ✚ Loose

Ziehung 4.—9. Dezember zu Berlin.
Gewinne: 100000, 50000, 25000, 10000 baar.
Orig.-Loose: 3 M., Antheile 1/2 1,75 M., 1/4 1 M., 1/8 50 Pf., 11/4 10 M., 11/8 5 M., Porto und Liste 30 Pf. extra.

Peter Loewe, Bankgeschäft
Berlin C., Grenadierstr. 26.
Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Berliner Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung am 4. bis 9. December im Ziehungssaale der Königl. Preuß. Lotterie-Direktion in Berlin.
Hauptgewinne 100 000, 50 000 Mk. Baar.
Original-Loose à 3 Mk. — Porto u. Liste 30 Pf.
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelm-Straße Nr. 49.

Bei der am 25.—27. Oktober stattgefundenen Ziehung der Hamb. Rothen Kreuz-Lotterie fiel der **I., IV. u. X. Hauptgewinn in meine Collecte.**

Grab-Denkmäler



aus polirtem **Granit, Marmor** und **Sandstein,**
Crystallgrabplatten mit unzerstörbarer Hochglanzpolitur. **Neuheit!**
empfiehlt bei großer Auswahl
C. Matthias, Elbing,
Schleusendamm 1.

6. Berliner Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung bestimmt vom 4. bis 9. Dezember cr.
Hauptgewinne Baar
Mk. 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 etc. etc.
Originalloose à M. 3 Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt u. versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Riesenbücklinge, geräuch., a Kiste 11 M., 1/2 Kiste 6 M., a Kiste ca. 12 Schck., frische Heringe a Kiste ca. 12 Schck. 7 M., Salzheringe, Schotten 1893, a To. 18, 20, 22 und 24 M., Drontheimer Fettheringe a To. 20, 21, 22 und 24 M., Hochsee-Ihlen a To. 11, 12 u. 13 M., alte Schotten 10, 11 und 12 M., gutschmeckend. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.
Danzig, Fischmarkt 22. (9062)
M. Raschkewitz.

Wer den **anerkannt vorzüglichsten**
Holländ. Tabak (10 Pfd. fco. 8 Mk.) rauchen will, beziehe nur v. der bew. Firma **Gebrüder Becker, Gera** (R.), gegr. 1877 (4557

Wagentuche

Livréetuche, Billardtuch, Damentuch, Fries empfiehlt (8489
Carl Mallon, Thorn

Fünf neue, nur einmal gebrauchte, ganz eiserne
Wasserküwen
zum Handbetrieb passend, für Feuerwehren, größere Gärtnereien **rc., sind aus einer Streitsache zu Mk. 105 per Stück franco Station abzugeben.** Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8780 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In Cölmsee bei Sommerau Wpr. stehen wegen Beitritt zur Genossenschaftsmolkerei billig zum Verkauf:
eine Hand-Buttermaschine
50 Liter Inhalt, circa 100 Stück verzinnte (9096)
Milchschüsseln
und 100 6 Monat alte
Fleischlämmer
aus 200 auszusuchen.

Eine gut erhaltene
Molkereieinrichtung
für Milchbuttern mit Roßwerk ist zu verkaufen in (9036)
Schackenhof b. Bischofswerder Wpr.

Holzkohlen
liefert billigst (8832
F. O. Schlobach,
Luisenberg, Alt-Jablonken Opr.

Versäumen Sie nicht
illustr. Preisliste über **interess** Bücher **gratis** zu verlangen. (591
R. Oschmann. Konstanz 58, Baden.

Wegen Räumung m. Lagerplätze zum Bahnterrain habe ich einen großen Posten (9088)
Bretter und Bohlen
in **Eiche, Buche, Birke, Erle und Kiefer** zu bedeutend herabgesetzten Preisen von sofort zu verkaufen.
M. Hochstein, Dampfsägewerk und Holzhandlung, Osterode Opr.

Glasirte Thonrohre
" Thonkrippen
" Thontroge
" Wandplatten
Stahlharte Thonfliesen
einfarbig und bunt, für Flure, Küchen, Meiereien,
Cement-Rohre, Stufen, Fliesen
u. s. w. empfiehlt bei großem Lager (2453
C. Matthias, Elbing
Schleusendamm 1.

Eine Lokomobile
nebst 30zöll. **Dreschkasten** für Seilbetrieb, wenig benutzt, verkaufe billigst. Dieselbe ist bei Herrn Steege in Gr. Weide bei Schadewinkel in Thätigkeit zu sehen. J. Schwartz, Mareese bei Marienwerder. (9046)

Rübenschnitzel
circa 2000 Centner, verkauft franco Melno oder Lindenau
Vorwerk Schwetz.

Rübenschnitzel
ab Station Unislaw verkauft (8862
Zuckerfabrik Unislaw.

Remontoir-Uhr No. 50
gutes 30stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.
Preis 7 Mark.
Gegen Nachnahme. Illustr. Cataloge 10 Pfg.
Louis Lehrfeld, Pforzheim.
Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren.

50 Klafter Torf
abzugeben in Jezewo Gut.

Achtung!
Für Cigarrenfabrikanten.
Gebrauchte, schön erhaltene, lange **Cigarrenbänder,** habe in großen Quantitäten zu verkaufen. (8840
Siegmund Knopf, Schwetz, Weichs.

Neu! **Patent-Zithern** (neu verbessert). Thatsächl. v. jed. in 1 Stunde nach der vorz. Schule ohne Lehrer u. ohne Notenkenntnisse erlernb. Größe 56×36cm, 22 Saiten, hochf. u. haltbar gearb., Ton wundervoll (Pracht-Instr.) Preis nur M. 6.- mit Schule u. all. Zubeh. Preisl. grat. u. fco. **O. C. F. Miether,** Instrum.-Fabr., **Hannover.** (9056)

Wöchentlich
sind 200 Centner oder weniger, bestes
Brau- und Brennerei-Malz
während der Wintermonate noch sehr billig abzugeben in der Malzfabrik
H. Pfaul, Braunsberg Opr.

R. D. C. Pferde-Decken empfiehlt (8487
Carl Mallon, Thorn.

Birkene Deichselstangen
in allen Dimensionen
Buchen-Nutz- u. Brennholz Weidenfaschinen sowie Floßweiden und eine Lowry Pappelbohlen
verkauft (8704)
Die Gutsverwaltung Elsenau
bei Bischofswalde Wpr.



Viehverkäufe.

3 gute Hengste
verkäuflich. (8929)
Dom. Heinrichau
bei Freystadt Wpr.

Eine 4½jährige (9006)
Fuchsstute
5 F. 2 Z. groß, gutes Reitpferd, für mittleres Gewicht, Preis 400 Mark, sowie einen lebendigen
Rehbock
etwa ½ Jahr alt, Preis 40 Mark, verkauft
Besitzer Schmidt, Rosenkranz
bei Pieckel.



1 braune Stute
8 Zoll groß, 6 Jahre alt, verkauft (8975
Stein,
Ostaszewo b. Thorn.

7—11
zweijährige Rinder
zur Weitermast offerirt (8948)
Dom. Zalesie bei Pol. Cekzin Wpr.

Der Verkauf sprungfähiger **Zuchtbullen** aus der Ostpreußischen Holländer Stammheerde
Quoossen
p. **Gallingen Opr.** hat begonnen. Sämmtliche Bullen stammen von Heerdbuchthieren ab. (7829)
J. Benefeldt, Quooßen.

Zehn junge, hochtragende, holländer
Kühe
verkäuflich in
Kontken per Mlecewo Wpr.

Zwei fette und acht angemästete Stück (9108)
Rindvieh
verkauft Gut Jezewo.

Dom. Gelens, Kreis Culm, verkauft
14 magere Stiere
8½ Ctr. schwer, sowie (8959)
4 holländer Bullen
8—12 Monate alt und
ein Pferd
dunkelbraun, 4½ Jahr alt, 8 Zoll groß, ein- und zweispännig gefahren, sehr starkknochig.

3 Ochsen
2½ Jahre alt, sind zum Verkauf zur Mast bei (8960)
Grünenberg, Kgl. Dombrowken

Zwei sprungfähige Eber
der großen Rasse, verkäuflich.
(9109) Gut Jezewo.

10 Läuferschweine
ca. 1 Ctr. pro Stück,
50 Absatzferkel u. 1 fette Sterke
zu verkaufen. Dom. Heinrichau
(8930) b. Freystadt Wpr.

Eine stahlblaue Dogge
nicht bösartig, sehr wachsam u. treu, sowie eine (8937)
edle Hühnerhündin
farbig, sind in Jägerswalde bei Alt-Ukta zu verkaufen.

Ein braun u. weiß gefleckt, deutsch.
Vorstehhund
im 3. Felde, ganz vorzügl. auf Hasen, Hühner und Enten, ist für 200 Mark verkäuflich auf Dominium Wersch bei Sypniewo Wpr. (8793

Englische Doggen. (9124)
Zwei alte u. 2 junge Doggen, hellgelb, sehr schön u. reinrassig, zu verkaufen.
Roßschlächterei Thorn.
Daselbst gesucht gegen guten Lohn ein Fleischergeselle.